

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1934

242 (3.9.1934) [No. 405]

Der Führer

Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigenpreis lt. Tarif Nr. 61
Die 12sp. Millimeterzeile (Reinpatte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einbaltige Anzeigen und Familienanzeigen nach Tarif. Im Zeitteil: die 4sp. 70 Millimeter breite Zeile 55 Pfg. Wiederholungs-rabatte nach Tarif, für Mengenabläufe Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Landesausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagsausgabe: 6 Uhr Samstag abend.

Zwei Hauptausgaben:
Zweimalige Ausgabe: Verkaufspreis 20.00 zuzüglich 50 Pfg. Trägersatz. Postbeleg ausgehoben. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe.
Landesausgabe (einmalige Ausgabe): Verkaufspreis monatlich 1.70 zuzüglich Postzuschlag oder Trägersatz. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgenszeitung. Abbestellbar bis spät. 20. f. d. folg. Monat erfolgt.
Drei Bezirksausgaben:
„Aus Karlsruhe“: für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbez. Karlsruhe, Ettlingen, Forstheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Mercur-Rundschau“: für die Amtsbezirke Kappel-Baden-Baden und Müll. „Aus der Ortenau“: für die Amtsbezirke Offenburg, Nebl, Lahr, Oberkirch und Wolfach.
Bei Nichterschienen infolge höherer Gewalt, bei Störungen, Streiks oder dergl. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Wiederholung der Ausgabe unterer als „Eigene Berichte“ oder „Sonderberichte“ gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet.
Für unentgeltlich überlieferte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Das badische  Kampfblatt
für nationalsozialistische Politik und deutsche Kultur

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

Amtsverkündiger der Staats- und Justizbehörden für die Amtsbezirke:

Karlsruhe, Bretten, Bruchsal, Ettlingen, Kastell-Baden-Baden, Bühl, Rehl, Oberkirch, Offenburg, Lahr, Wolfach

Verlag:
Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe i. B., Waldstr. 28, Fernspr. Nr. 7930/31. Postfachkonto Karlsruhe 2988. Girokonto: Städtische Sparkasse Karlsruhe Nr. 786. Abteilung Buchvertrieb: Karlsruhe, Kaiserstraße 133. Fernsprecher Nr. 1271. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 2935. — Geschäftsstunden von Verlag und Expedition 8-19 Uhr. Ort: Karlsruhe in Baden.

Schriftleitung:
Anschrift: Karlsruhe i. B., Waldstr. 28, Fernsprecher 7930/31. Redaktionsschluß 10 Uhr vorm. und 6 Uhr nachm. Erscheinungstage täglich von 11-12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Neilschlag, Berlin SW. 68, Charlottenstr. 15 b. Fernspr. A 7 Donhoff 6670/71.

8. Jahrgang 242

Karlsruhe, Montag, den 3. September 1934

Folge 405

„Gott schütze Oesterreich!“

Neue Dokumente über den Heimwehreterror

Folterknechte in Kuffstein - Mißhandlungen von Frauen - Heimwehrlente als Wegelagerer

Norichach, 3. Sept. (Eigene Meldung des „Führer“.) Das auf Umwegen über die österreichische Grenze nach hier gelangte Material über die Heimwehrgreuel in Tirol und anderen Bundesländern häuft sich noch immer. Wir veröffentlichen nachstehend neue Augenzeugenberichte, die das Urteil über die moralische Legitimation des Heimwehregiments vervollständigen. Die zivilisierte Welt mag nun darüber urteilen, auf welcher Seite in den Tagen nach dem 25. Juli Nationalgefühl und christliche Moral gelegen haben.

Folterknechte von Kuffstein

Die Heimwehrebefugung von Kuffstein setzt sich zumeist aus vorbestraften Personen, teils Schwerverbrechern zusammen. „Folterknechte von Kuffstein!“ Das ist die Bezeichnung, die die deutschgesinnte Bevölkerung von Kuffstein den Schergen beigelegt hat. Bald nach Bekanntwerden des Dolksaktenentatschritten die Heimwehren zur Verhaftung von ungefähr 100 Geiseln in Kuffstein. Greise im Alter von 60 und 70 Jahren wurden brutal in den Arrest geschleppt. Da die Polizeiaufstellungen bei weitem nicht ausreichten, wurden die Verhafteten in der Kuffsteiner Hauptschule untergebracht, wobei 40 Mann in einen einzigen Raum eingesperrt wurden. Weder Schlafritzen noch andere Annehmlichkeiten waren vorhanden. Lebend mußten die Arrestanten Tage und Nächte verbringen. Einzelne Personen, auf die sich die besondere Wut der Starbemberger richtete, weil man in ihnen Nationalsozialisten und Führer vermutete, wurden in einen Einzelraum gezerrt. Beim Eintritt schlugen die Heimwehrlente den Gefangenen mit großen nassen Füchern klatschend in die Gesichter, die sofort rot und blau wurden. Die so für den Augenblick Geblendeten wurden sodann mörderisch mit Gewehrkolben und Schlagringen bearbeitet, bis sie blutüberströmt und ohnmächtig zusammenbrachen.

Ein siebzehnjähriger Junge wurde auf offener Wiese von sechs Heimwehrlenten schandbar mißhandelt. Er wurde ins Schulgebäude geschleppt, wo er, nachdem man ihm die Augenkläfer abgenommen hatte, in Gegenwart des Stadtkommandanten Sappi — dieser Name muß in die Schandgeschichte eingehen — sinnlos ins Gesicht geschlagen wurde. Der Junge brach zusammen. Ein anderer Häftling, der von der Straße hereingeführt wurde, wurde fünf Minuten lang ebenfalls mit Fäusten und Gewehrkolben bearbeitet. Beide Gefangenen boten nach dieser Folter einen geradezu jämmerlichen Anblick. Ihre Gesichter waren bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Ein anderer junger Mann, der bei seiner Festnahme auf die Uhr schaute, wurde augenblicklich auf offener Straße mit dem blanken Säbel niedergeschlagen. Als er sich später gegenüber einem Vorangehenden der Heimwehr über die Mißhandlungen beschwerte, wurde eine zweite Prozedur vorgenommen. Unter schweren Mäuten- und Augenverletzungen brach auch dieser Gefangene zusammen. Ob er dann in ärztliche Behandlung übergeführt worden ist, entzieht sich unserer Kenntnis.

Ohnmächtiger Haß gegen den Nationalsozialismus

In einem anderen Gefangenen vermuteten Heimwehrlente einen SA-Führer. Unter

unzähligen Faust- und Schlagringhieben brach auch er blutüberströmt zusammen. Auf dem am Boden Liegenden wurde noch mit Nagelschrauben herumgetrampelt, bis der als wüster Geselle bekannte Heimwehmann Rudolf Erhardt mit den Worten „Minder, das ist zu langweilig!“ die Folter abbrach. Fast alle diese Unmenschlichkeiten geschahen unter den Augen und auf Befehl des Kuffsteiner Stadtkommandanten Sappi und eines gewissen Lindtner, der wegen schwerer Verbrechen bereits mehrere Jahre in den Strafanstalten von Suben und Stein verbracht hat. In der Festung Kuffstein, wohin man später die Mehrzahl der Gefangenen transportierte, waren Eindrehmühle und schwarzer Kaffee die einzige Nahrung. An sogenannten „Festtagen“ bestand sogar die Nahrung nur aus Wasser und Brot.

Spärliche Streu war das Lager der Gefangenen.

Selbst Reichsdeutsche werden mißhandelt

Ein Reichsdeutscher, der ebenfalls ins Gefängnis geschleppt worden war, wurde zusammen mit einem österreichischen Häftling in einem Einzelraum auf Stühle gesetzt. Während die Heimwehrlente ihre scharf geladenen Gewehre repetierten, um bei den Gefangenen den Eindruck zu erwecken, daß sie nunmehr erschossen würden, hieben andere Heimwehrlente Männer auf die Unglücklichen von rückwärts ein und schlugen sie zu Boden.

Ein Nationalsozialist, der sich während seines Aufenthaltes in Böllersdorfer Anhalte-

lager einen Bart wachsen lassen mußte, wurde gezwungen, in einem Sonderraum sich von dem bekannten Schwerverbrecher Prechtl rasieren und Haare schneiden zu lassen. Prechtl schnitt den Häftling kreuz und quer ins Gesicht. Aus unzähligen Wunden blutend, das Gesicht bis zur Unkenntlichkeit entstellt, handgroße, blutunterlaufene Flecken am ganzen Körper, so wurde dieser Mann aus der „Maiserhube“ unter dem satanischen Gelächter der Heimwehrlente herausgejagt. Dieselbe Folter wurde an Gefangenen aus Ebbe und Thiersee vorgenommen. In einem modrigen Kellerloch, gefüllt von Grundwasser, mit verflämten Gliedern hockten die Unglücklichen stundenlang, um dann von den Starbembergern an die frische Luft gesetzt und von neuem unmenschlich verprügelt zu werden. Der größte Teil der Wachmannschaften war sinnlos betrunken. Verbrecher wie Ehrhardt, Lindtner, Osterauer und ein gewisser Hofer taten sich bei den Quälereien besonders hervor.

Frauen werden mißhandelt

Selbst vor den Frauen machte die Brutalität der Heimwehrgilde nicht halt. In Kuffstein wurden die weiblichen Gefangenen in einem Kellerloch des Bezirksgerichts untergebracht. Ungeziefer, Wanzen und Affeln bedeckten die Wände. Da obendrein die Verpflegung durchaus ungenügend war, traten die tapferen Frauen in den Hungerstreik. Sie hielten bis zu ihrer Freilassung durch. Auch unter den in Wiener Neustadt verhafteten 150 Nationalsozialisten, von denen 63 so schwer mißhandelt wurden, daß sie notgedrungen in Krankenhäusern untergebracht werden mußten, befand sich eine Anzahl Frauen. Auch gegen sie richtete sich die Wut der Mannschaften. Sie wurden maßlos verprügelt und mißhandelt. Entsetzliche Szenen spielten sich ab. Eine Frau, die besonders den Brutalitäten der Heimwehr ausgesetzt war, verlor unter den Mißhandlungen die Sprache, die sie erst nach vielen Tagen wiedererlangte.

Alle Straßen sind unsicher

Auf allen Straßen und Plätzen lagen die Heimwehrlente im Hinterhalt, um friedliche Bürger zu überfallen und in die Gefängnisse zu schleppen. So wurde in Bruggen bei Landegg ein junger kaufmännischer Angestellter, der sich nie politisch betätigte, sondern lediglich bei einem nationalgesinnten Unternehmer tätig war, während er nach Hause fuhr, von Heimwehrlenten mit Gewehrkolben vom Kade geschlagen. Der Ueberfallene trug einen Schlüsselbein- und Rippenbruch davon. Der linke Fußknöchel war durch die Mißhandlung gebrochen, das linke Trommelfell zerrissen. Eine schwere Augenverletzung veranlaßte seine Ueberführung in die chirurgische Klinik. Als er hier eintraf, war das Auge vollkommen aus der Höhle getreten. Seit 3 Wochen befindet er sich in der Klinik und hat dort furchtbare Qualen auszuhalten. „Will die Welt“, so schließt dieser Teil der Augenzeugenberichte, „diesen sinnlosen Brutalitäten tatenlos und ohne Worte der Abscheu zusehen? Da heißt es in österreichischen und italienischen Blättern, „die Freiheit Oesterreichs müsse gesichert werden!“ Hohn auf die Weltgeschichte! Aber wir werden es unentwegt und nur um so lauter in alle Welt schreiben, welche Verbrechen an deutschgesinnten Oesterreichern von vertierten Heimwehrlenten in diesen Tagen begangen werden. Wir alle aber beten: „Gott schütze Oesterreich!“

Des Führers Dank an die Bauern

Ein Schreiben an den Reichsbauernführer H. Walther Darré

* Berlin, 3. Sept. Der Führer hat das folgende Schreiben an den Reichsbauernführer H. Walther Darré gerichtet:

Berlin, 29. August 1934.

Lieber Parteigenosse Darré!

Die Wahl vom 19. August hat erneut bewiesen, daß das deutsche Bauerntum in seiner überwältigenden Mehrheit einmütig zum nationalsozialistischen Staat steht. Dies ist mit in erster Linie Ihrer Arbeit zuzuschreiben.

Indem ich Ihnen dafür danke, danke ich den Millionen deutscher Bauern, die nicht nur sich, sondern der ganzen Nation durch ihre Treue und Standhaftigkeit eine bessere Zukunft sichern halfen.

Mit deutschem Gruß
Ihr
gez.: Adolf Hitler

Zu dem Dank des Führers an das deutsche Bauerntum veröffentlicht der Reichsbauernführer H. Walther Darré nachfolgende Erklärung:

„Ein Jahrtausend hat das deutsche Bauerntum darum gestritten und gelitten, daß ein Deutsches Reich werde, welches den deutschen Bauern anerkenne und in welchem deutsches Blut und deutscher Geist die Führung haben. Adolf Hitler hat diese alte Sehnsucht verwirklicht. Da wollen wir unsern Dank an ihn nicht in einem Lippenbekenntnis erschöpfen, aber wiederholen, was wir schon öfter den Begnern unseres Führers gesagt:

„Wir sind entschlossen, unsere Treue zu üben, dadurch zu beweisen, daß wir lieber als freie Bauern mit Adolf Hitler für seine Staatsidee fallen, als dulden wollen, daß nochmals un-deutsche Kräfte uns Bauern zu Anachronen eines artfremden Herrschaftssystems in Deutschland machen.“

Dieses Gelöbnis sei unser Dank an den Führer für seine Anerkennung.“

Wirbelsturm über Südwestfrankreich

Zwei Todesopfer - Sehr großer Sachschaden

Paris, 3. Sept. Der gesamte Südwesten Frankreichs ist von einem heftigen Wirbelsturm heimgesucht worden. Die Telefonverbindungen mit Paris waren lange Zeit unterbrochen. Der Wallfahrtsort Lourdes war den ganzen Samstag über von der Außenwelt abgeschnitten. Seit vielen Jahren erinnert sich die Bevölkerung keines solchen Unwetters. Der Sturm hat die Städte Bayonne, Tarbes, Toulouse und Perpignan heimgesucht. Durch stürzende Bäume wurden einige Personen verletzt. Eisenbahnverbindungen waren unterbrochen. Die Weinberge und Maisfelder erlitten große Schäden. Die Küstenschifferei war gestört. Die Schiffe aus Nordafrika kamen mit erheblichen Verspätungen an. Im Gefolge der am Samstag früh niedergegangenen Unwetter

sowie des Sturmes zeigt sich eine starke Abkühlung. Aus dem Zentralgebirge der Auvergne und den Savagen werden Schneefälle gemeldet, die eine Höhe von 10 Zm. erreicht haben. Auch im Norden Frankreichs gingen Unwetter nieder. Im Hafen von Le Havre schlug der Blitz in den Mast eines Petroleumschiffes und verriechte einen Brand, der aber bald wieder gelöscht werden konnte.

Der Sachschaden des Wirbelsturmes ist als sehr hoch anzusehen. Außerdem sind zwei Todesfälle und zahlreiche Verletzte zu beklagen. In Toulouse tötete ein stürzender Baum einen Mann und in Pau wurde einem Gärtner durch einen abgebrochenen Ast der Schädel zertrümmert.

DAS BADISCHE LAND



„Unsere Arbeit ist aufgebaut auf Kameradschaft“

Die Schulungsstagnung der badischen Hiltlerjugend in Lahe

(Eigener Bericht des „Führer“)

Lahe, 2. Sept. 1934.

Den zweiten Tag des Schulungsstagnens der badischen Hiltlerjugend in Lahe leitete eine Morgenfeier am Grabe des ermordeten SA-Kameraden Bille ein.

Vergeblich versucht die Sonne den grauen Wolkenschleier zu durchdringen. Hiltlerjugend, SA und Jungvolk stehen am Grabe des SA-Kameraden Bille um seiner zu gedenken. Tiefe Stille liegt über dem Friedhof. Keine Wehen die Fahnen im Wind. Kein Geräusch dringt vom Tal herauf auf die Höhe, auf der der Bergfriedhof liegt. Ein dumpfer Trommelwirbel klingt auf, er wird stärker. Auch der Wind wird stärker und jagt Nebelregen aus dem Tal herauf.

Gebietsführer Kemper spricht in knappen Worten. Lieber Kamerad. Du bist einer der vielen Gezeiten die für Deutschlands Ehre stehen. Einst haben wir dich zu Grabe getragen und haben an deinem Grabe gelobt einst zu dir zu kommen und zu danken wenn wir gekämpft haben. Auf der Marschstraße der deutschen Geschichte liegen die Helden, 2 Millionen graue Soldaten, liegen die 400 SA-Leute und 21 Hiltlerjugend. Du bist einer der vielen die auf der Marschstraße blieben. Doch du bist noch heute mitten unter uns, du marschierst noch heute in unseren Reihen. Wir danken dir Kamerad für deine Treue.

Teile senken sich die Fahnen. Schwacher Trommelwirbel klingt über das Gräberfeld und verliert sich. Wieder ist es still geworden. Mitten in diese Stille klingen hart die Worte des Gebietsführers. Wir wollen an Deutschlands Größe glauben wie diejenigen glauben die auf der Straße stehen. Wir wollen die Ehre des deutschen Volkes als ein ehernes Gesetz betrachten. Es hat eine Zeit gegeben wo es eine Schandeshre gab, aber eines nicht gab, Deutschlands Ehre. Am Grabe unseres Kameraden soll unser Gebet zum Himmel klingen: Ich bekenne mich zu Deutschland und in alle Ewigkeit zum ewigen Deutschland.

Mächtig wie ein Schwur klingt das Lied der Hiltlerjugend durch den Morgen. Noch eine Weile stehen wir alle tief ergriffen.

Im geschlossenen Zuge geht es wieder hinunter in das Städtchen. Diese Feierstunde hat uns den Geist wieder von neuem gegeben, den wir in unserer Arbeit brauchen, den Geist des Sieges und des Kampfes.

Nun sitzen wir wieder beisammen im Saale, und ein Vortrag löst den anderen ab. Mittag ist schon längst vorüber, als wir zum Mittagessen gehen. Mit dem Mittagessen müssen wir das eben Gehörte noch mitreden. Es war ein bisschen viel auf einmal. Aber wir wissen, wie notwendig es war für die kommende Arbeit, diese Tagung. Und als wir am Nachmittag mit den Lastautos hinauffahren nach der Burg Geroldsbeck, hatten wir Gesprächsstoff in Hülle und Fülle.

Noch einmal sind die Jungvolkführer beisammen, um in ernstem Gespräch ihre gesammelten Erfahrungen bekanntzugeben und vor allen Dingen, um Neues darüber zu erfahren, wie in Zukunft gearbeitet wird. Die Aussprache zeigte so recht, wie ernst die Führer ihre Arbeit nehmen.

Nun sind die Führer und Führerinnen zurückgekehrt in ihre Orte. Und hier werden sie das Gelernte in ihre Arbeit hineinbringen. Wenn die Zeit auch reichlich kurz war, so hat uns vor allem das große Gemeinschaftsgefühl, das Erlebnis dieser beiden Tage, viel Kraft gegeben für die kommenden Tage. Wir haben gesehen und gefühlt, daß wir nicht allein stehen in den noch kommenden Kämpfen. Aber wir wissen, daß wir siegen müssen, siegen um Deutschland willen.

Die Sozialreferententagung

Gleichlaufend mit der Tagung der aktiven Führer fand am gestrigen Vormittag die Tagung der Sozialreferenten ihre Fortsetzung.

Im Heim der Deutschen Arbeitsfront waren sämtliche SA-Sozialreferenten der SA, die Untergaureferentinnen des BDM, die Bezirksjugendleiter der Reichsbetriebsgemeinschaft und deren Referentinnen, sowie die Kreisjugend-

walter der Deutschen Arbeitsfront des ganzen Gebietes Baden verammelt.

In längerer Ausführungen betonte der Sozialreferent des Gebietes

Bannführer Sietlerky die Notwendigkeit der Zusammenarbeit der Sozialreferenten mit der aktiven Front. „Seid Kameraden innerhalb der aktiven Front! Unsere Arbeit ist aufgebaut auf Kameradschaft!“

Jeder Sozialreferent müsse in steter Verbindung mit der aktiven Mannschaft sein, denn Arbeit vom „grünen Tisch“ könne nie fruchtbringend sein, da das Verständnis für die notwendigen Forderungen nur durch Miterleben innerhalb der Gemeinschaft gewendet werden könne. Ungehörig groß seien die Widerstände, die bei der Sozialarbeit auftreten, aber eisernes Durchhalten in der Arbeit sei Grundforderung für das große sozialpolitische Ziel der SA. „Dort sind wir gegen uns selbst, und über allem steht die Kameradschaft!“

An das Referat des Bannführers Sietlerky schlossen sich dann Einzelaussprachen an, die getrennt für Bannsozialreferenten der SA, Untergaureferentinnen des BDM, Bezirksjugendleiter der Reichsbetriebsgemeinschaften und Kreisjugendwälder der Deutschen Arbeitsfront durchgeführt wurden und viele neue Anregungen für die verantwortungsvolle sozialpolitische Arbeit gaben.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen sprachen Kamerad Oberbannführer Sietlerky von der Reichsjugendführung und Kamerad Herbert Henschel über „Die sozialpolitische Aufgabe der Hiltlerjugend“.

Gebietsführer Kemper beschloß mit einer kurzen Schlußansprache die Tagung der Sozialreferenten, in der er gleichfalls die Notwendigkeit der Zusammenarbeit zwischen den Sozialreferenten und der aktiven Front der SA unterstrich. Das soziale Amt müsse aber auch in enger Verbindung stehen mit dem Schulungsamt der SA, weil hierin die Hauptgebiete für unsere Arbeit liegen.

Die Millionen Kameraden der SA müssen durchdrungen werden von dem Geist der na-

tionalsozialistischen Weltanschauung, der den revolutionären Menschentyp zum Durchbruch bringen werde, der die Führer der Wirtschaft und der Arbeit schaffe. Unsere Arbeit sei die Arbeit des Augenblicks, sondern sei für die Zukunft der Nation.

Mit dem SA-Lied fand die Tagung dann ihren Abschluß.

BDM-Tagung in Lahe

Gleichlaufend mit den Führern der SA tagten am 1. und 2. September die Führerinnen der BDM- und BDM-Untergaure im Heim der Hiltlerjugend Lahe.

In Sonderbesprechungen referierten am Samstagvormittag Gauführerin Hilde Kraft über Fragen der Organisation, Obergauportwartin Nora Scherer über die Durchführung der Sportveranstaltungen anlässlich des „Tag des deutschen Mädels“ am 23. September 1934.

Der Sonntagvormittag brachte die gemeinsame Morgenfeier am Grabe Billes. Am anschließenden hörten wir die Ausführungen von Gebietsführer Kemper und Gebietsführer Gerff. Unter dem Heimat- und Volksgedanken stand das Referat der Schulungsreferentin im Obergau Cordelia Frank über „den neuen Formwille in der Schulungsarbeit des BDM“.

Obergauferentin für Jungmädelfragen, Inge Gabecke, stellte anschließend die Gemeinsamkeit der Richtung in der Schulungsarbeit mit dem BDM heraus.

Obergaufererin Else Walter fand herzliche Worte der Begrüßung an ihre Unterführerinnen und die Vertreterin der Reichsjugendführung Irmgard Derichsweiler, die kurz Stellung nahm zu den Ausführungen der einzelnen Referentinnen und nochmals ihre Wichtigkeit für die gegenwärtig durchzuführende Arbeit im „Bunde Deutscher Mädels“ betonte. Mit den Kameraden der SA besuchten wir zum Abschluß der Arbeitstagung die Ruine Hohengeroldsbeck.

Glanzvoller Ausklang in Iffezheim

Zahlreiche Ueberraschungen am letzten Tag - Starker Besuch

(Eigener Bericht des „Führer“)

Die Große Kennwoche von Iffezheim ist zu Ende. Sie hat über Fürstenberg und Zunftrennen zum Großen Preis einen sportlichen und finanziellen Erfolg von überraschendem Ausmaß gehabt und sie fand gestern mit dem Tag der „Badener Meile“ und des „Preises der Stadt Baden“ einen würdigen Ausklang. Die Tribünen waren bei herrlichem Wetter dicht besetzt, alle Schichten von Rennbahnbesuchern waren vertreten, die Gelder der einzelnen abschließenden Prüfungen waren größtenteils sehr gut und wenn auch kein überragendes Ereignis mehr auf dem Programm stand, so brachten die Rennen doch durch ihren stets knappen und meist überraschenden Ausgang eine ausgezeichnete Stimmung in die Massen.

Es war ein Tag der Außenseiter;

kein einziger der großen Favoriten konnte gewinnen, in jedem Rennen gab es hübsche Duette, von denen vor allem die 118:10 von Grandseigneur im Preis der Stadt Baden und die Doppelwette von 453:10 bestanden. Fast jede der, meist über mittlere Distanzen führenden, Konkurrenzrennen brachte einen hübschen Endkampf vor den Tribünen, in den die Zuschauer lebhaft eingriffen und trotz der zahlreichen Außenseiter Siege verließ das Programm ohne jeden Mißklang, da jedesmal das tatsächlich beste Pferd gewann.

Der einleitende Damen-Preis, den Herrrenleiter vorbehalten, brachte ein starkes Feld von neun Pferden an den Start, von denen fast die Hälfte französischen Stalles entstammte; die Gäste von jenseits des Rheins mußten sich aber, wie auch in den späteren Rennen, mit

Plätzen begnügen, während das Ende immer deutsche Pferde unter sich ausmachten. Starkes Interesse bei den Wettlern fanden hier vor allem die Vertreter des Stalles Buzke, aber auch Herzog, der spätere Sieger, und die Franzosen Ritzen Garden und Janeiro trugen einiges Geld. Vom gut gestickten Start an ging Leutnant von Both mit Grenadier, auf das Siebvermögen seines Pferdes pochend, was die Riemer halten wollten.

Der Erklärte des Stalles Buzke führte das auseinandergezogene Feld bis in die Geraden und wehrte bis kurz vor dem Ziel alle Angriffe ab. In den letzten Galoppstößen aber erlag er noch um Kopfeslänge dem außen rasant aufkommenden Herzog, mit dem Oberleutnant von Holten taktisch ausgezeichnet bis zum Schluß gewartet hatte. Der Sieger wurde, wie man hörte, an den Stall Samson-Blumenfeld verkauft. Dritter, ebenfalls nur einen Kopf zurück, der Franzose Ritzen Garden.

Die Badener Meile

sah sieben Meilenpferde am Start, von denen sich Enal, Kamafino und Bliz einen erbitterten Kampf lieferten, den der Opelsche Hengst knapp aber sicher zu seinen Gunsten entschied. Abermals neun Pferde sah der Heidelberg-Ausgleich am Start. Der französische Stall Ellement hatte hier zwei Vertreter entsandt, von denen Rewark im Interesse seines Stallgefährten Bonnet de Nit mit Anfang an auf das Tempo drückte und zusammen mit dem Danielischen Steher Varedo sich in der Führung abwechselte. Bis in den Einlauf schienen diese

beiden das Rennen unter sich auszumachen, hatten dann aber ihr Pulver verschossen. Einen Augenblick sah nun Tantris wie der Sieger aus, dann rückte der gemeinte Ellementhengst in Front, wurde aber in den letzten 50 Metern von dem überraschend auftauchenden Bonnet de Nit, auf dem Championjockey Prinzen ein fabelhafter Mittlieferung, niedergedrungen und mußte auch noch das zweite Geld an den alten Weinberger Janus abtreten.

Die größte Ueberraschung des Tages

brachte dann der Preis der Stadt Baden. Es war zwar hier nur ein Sechserfeld am Start, doch lieferten sich diese Vertreter der guten zweiten Klasse einen überaus heftigen Kampf. Printen auf Nirolo versuchte es hier mit „Gehen“ und führte vom Start weg die ganze Wegengerade herunter vor dem schlecht vom Start gekommenen Danielischen Ero. Bis in den Einlauf änderte sich nichts an diesem Bild, dann ließ Grabich auf Biadukt vor, zu gleicher Zeit aber ging der wenig beachtete Grandseigneur in Front und zog leicht auf fünf Viertel Längen davon, die er bis ins Ziel hinein behielt. Sein Sieg wurde vom Toto mit der stattlichen Quote 118:10 belohnt und trug wesentlich zur Erhöhung der Doppelwette bei, die bald mit 453:10 bekanntgegeben wurde.

Grandseigneurs Steuernmann, Bifel, war gleich darauf nochmals erfolgreich und gewann das Abschiedsrennen knapp gegen sechs Konkurrenten. Sein schärfster Konkurrent war der heiße Favorit Feldsoldat, der lange wie der Sieger aussah, schließlich aber gegen Marquis um einen Kopf unterlag. Den zweiten Double-Event gab es im abschließenden

Alten Badener Jagdrennen

das trotz seiner nur vier Starter einen schönen und spannenden Verlauf nahm. In der Reihenfolge Hyskos, Numilla, Petman und Gyllop ging das Feld auf die lange Reise. Am Englischen Sprung lag der von Conte de la Forest gesteuerte Franzose an der Spitze und entschwand auch in dieser Reihenfolge am Mühlbach den Blicken der Zuschauer. Beim Wiederaufstehen lagen die drei ersten noch nahe beieinander, während Gyllop geflürt war und später reitlos folgte. Auf der Gegenseite ging Oberleutnant von Holten auf dem ihm selbst gehörenden Petman bravours in Front und hielt allen Angriffen des favorisierten Hyskos stand. Sechs Rängen zurück folgte der Franzose. So endete dieser Sonntag wie er begonnen hatte, mit einer ausgezeichneten sportlichen Leistung.

Die wunderschöne Rennbahn Iffezheim liegt nun wieder einsam und verlassen, der International Club aber darf mit dem Ergebnis des Schlußtags genau so zufrieden sein wie mit dem der ganzen „Großen Woche“.

1. Damen-Preis. 1800 Meter, 3500 Mark. 1. G. Stagemörs (H. H. H. H.). 2. Grenadier. 3. Ritzen Garden. 4. Janeiro. 5. Ritzen Garden. 6. Buzke. 7. Hyskos. 8. Bonnet de Nit. 9. Varedo. 10. Varedo. 11. Varedo. 12. Varedo. 13. Varedo. 14. Varedo. 15. Varedo. 16. Varedo. 17. Varedo. 18. Varedo. 19. Varedo. 20. Varedo. 21. Varedo. 22. Varedo. 23. Varedo. 24. Varedo. 25. Varedo. 26. Varedo. 27. Varedo. 28. Varedo. 29. Varedo. 30. Varedo. 31. Varedo. 32. Varedo. 33. Varedo. 34. Varedo. 35. Varedo. 36. Varedo. 37. Varedo. 38. Varedo. 39. Varedo. 40. Varedo. 41. Varedo. 42. Varedo. 43. Varedo. 44. Varedo. 45. Varedo. 46. Varedo. 47. Varedo. 48. Varedo. 49. Varedo. 50. Varedo. 51. Varedo. 52. Varedo. 53. Varedo. 54. Varedo. 55. Varedo. 56. Varedo. 57. Varedo. 58. Varedo. 59. Varedo. 60. Varedo. 61. Varedo. 62. Varedo. 63. Varedo. 64. Varedo. 65. Varedo. 66. Varedo. 67. Varedo. 68. Varedo. 69. Varedo. 70. Varedo. 71. Varedo. 72. Varedo. 73. Varedo. 74. Varedo. 75. Varedo. 76. Varedo. 77. Varedo. 78. Varedo. 79. Varedo. 80. Varedo. 81. Varedo. 82. Varedo. 83. Varedo. 84. Varedo. 85. Varedo. 86. Varedo. 87. Varedo. 88. Varedo. 89. Varedo. 90. Varedo. 91. Varedo. 92. Varedo. 93. Varedo. 94. Varedo. 95. Varedo. 96. Varedo. 97. Varedo. 98. Varedo. 99. Varedo. 100. Varedo. 101. Varedo. 102. Varedo. 103. Varedo. 104. Varedo. 105. Varedo. 106. Varedo. 107. Varedo. 108. Varedo. 109. Varedo. 110. Varedo. 111. Varedo. 112. Varedo. 113. Varedo. 114. Varedo. 115. Varedo. 116. Varedo. 117. Varedo. 118. Varedo. 119. Varedo. 120. Varedo. 121. Varedo. 122. Varedo. 123. Varedo. 124. Varedo. 125. Varedo. 126. Varedo. 127. Varedo. 128. Varedo. 129. Varedo. 130. Varedo. 131. Varedo. 132. Varedo. 133. Varedo. 134. Varedo. 135. Varedo. 136. Varedo. 137. Varedo. 138. Varedo. 139. Varedo. 140. Varedo. 141. Varedo. 142. Varedo. 143. Varedo. 144. Varedo. 145. Varedo. 146. Varedo. 147. Varedo. 148. Varedo. 149. Varedo. 150. Varedo. 151. Varedo. 152. Varedo. 153. Varedo. 154. Varedo. 155. Varedo. 156. Varedo. 157. Varedo. 158. Varedo. 159. Varedo. 160. Varedo. 161. Varedo. 162. Varedo. 163. Varedo. 164. Varedo. 165. Varedo. 166. Varedo. 167. Varedo. 168. Varedo. 169. Varedo. 170. Varedo. 171. Varedo. 172. Varedo. 173. Varedo. 174. Varedo. 175. Varedo. 176. Varedo. 177. Varedo. 178. Varedo. 179. Varedo. 180. Varedo. 181. Varedo. 182. Varedo. 183. Varedo. 184. Varedo. 185. Varedo. 186. Varedo. 187. Varedo. 188. Varedo. 189. Varedo. 190. Varedo. 191. Varedo. 192. Varedo. 193. Varedo. 194. Varedo. 195. Varedo. 196. Varedo. 197. Varedo. 198. Varedo. 199. Varedo. 200. Varedo. 201. Varedo. 202. Varedo. 203. Varedo. 204. Varedo. 205. Varedo. 206. Varedo. 207. Varedo. 208. Varedo. 209. Varedo. 210. Varedo. 211. Varedo. 212. Varedo. 213. Varedo. 214. Varedo. 215. Varedo. 216. Varedo. 217. Varedo. 218. Varedo. 219. Varedo. 220. Varedo. 221. Varedo. 222. Varedo. 223. Varedo. 224. Varedo. 225. Varedo. 226. Varedo. 227. Varedo. 228. Varedo. 229. Varedo. 230. Varedo. 231. Varedo. 232. Varedo. 233. Varedo. 234. Varedo. 235. Varedo. 236. Varedo. 237. Varedo. 238. Varedo. 239. Varedo. 240. Varedo. 241. Varedo. 242. Varedo. 243. Varedo. 244. Varedo. 245. Varedo. 246. Varedo. 247. Varedo. 248. Varedo. 249. Varedo. 250. Varedo. 251. Varedo. 252. Varedo. 253. Varedo. 254. Varedo. 255. Varedo. 256. Varedo. 257. Varedo. 258. Varedo. 259. Varedo. 260. Varedo. 261. Varedo. 262. Varedo. 263. Varedo. 264. Varedo. 265. Varedo. 266. Varedo. 267. Varedo. 268. Varedo. 269. Varedo. 270. Varedo. 271. Varedo. 272. Varedo. 273. Varedo. 274. Varedo. 275. Varedo. 276. Varedo. 277. Varedo. 278. Varedo. 279. Varedo. 280. Varedo. 281. Varedo. 282. Varedo. 283. Varedo. 284. Varedo. 285. Varedo. 286. Varedo. 287. Varedo. 288. Varedo. 289. Varedo. 290. Varedo. 291. Varedo. 292. Varedo. 293. Varedo. 294. Varedo. 295. Varedo. 296. Varedo. 297. Varedo. 298. Varedo. 299. Varedo. 300. Varedo. 301. Varedo. 302. Varedo. 303. Varedo. 304. Varedo. 305. Varedo. 306. Varedo. 307. Varedo. 308. Varedo. 309. Varedo. 310. Varedo. 311. Varedo. 312. Varedo. 313. Varedo. 314. Varedo. 315. Varedo. 316. Varedo. 317. Varedo. 318. Varedo. 319. Varedo. 320. Varedo. 321. Varedo. 322. Varedo. 323. Varedo. 324. Varedo. 325. Varedo. 326. Varedo. 327. Varedo. 328. Varedo. 329. Varedo. 330. Varedo. 331. Varedo. 332. Varedo. 333. Varedo. 334. Varedo. 335. Varedo. 336. Varedo. 337. Varedo. 338. Varedo. 339. Varedo. 340. Varedo. 341. Varedo. 342. Varedo. 343. Varedo. 344. Varedo. 345. Varedo. 346. Varedo. 347. Varedo. 348. Varedo. 349. Varedo. 350. Varedo. 351. Varedo. 352. Varedo. 353. Varedo. 354. Varedo. 355. Varedo. 356. Varedo. 357. Varedo. 358. Varedo. 359. Varedo. 360. Varedo. 361. Varedo. 362. Varedo. 363. Varedo. 364. Varedo. 365. Varedo. 366. Varedo. 367. Varedo. 368. Varedo. 369. Varedo. 370. Varedo. 371. Varedo. 372. Varedo. 373. Varedo. 374. Varedo. 375. Varedo. 376. Varedo. 377. Varedo. 378. Varedo. 379. Varedo. 380. Varedo. 381. Varedo. 382. Varedo. 383. Varedo. 384. Varedo. 385. Varedo. 386. Varedo. 387. Varedo. 388. Varedo. 389. Varedo. 390. Varedo. 391. Varedo. 392. Varedo. 393. Varedo. 394. Varedo. 395. Varedo. 396. Varedo. 397. Varedo. 398. Varedo. 399. Varedo. 400. Varedo. 401. Varedo. 402. Varedo. 403. Varedo. 404. Varedo. 405. Varedo. 406. Varedo. 407. Varedo. 408. Varedo. 409. Varedo. 410. Varedo. 411. Varedo. 412. Varedo. 413. Varedo. 414. Varedo. 415. Varedo. 416. Varedo. 417. Varedo. 418. Varedo. 419. Varedo. 420. Varedo. 421. Varedo. 422. Varedo. 423. Varedo. 424. Varedo. 425. Varedo. 426. Varedo. 427. Varedo. 428. Varedo. 429. Varedo. 430. Varedo. 431. Varedo. 432. Varedo. 433. Varedo. 434. Varedo. 435. Varedo. 436. Varedo. 437. Varedo. 438. Varedo. 439. Varedo. 440. Varedo. 441. Varedo. 442. Varedo. 443. Varedo. 444. Varedo. 445. Varedo. 446. Varedo. 447. Varedo. 448. Varedo. 449. Varedo. 450. Varedo. 451. Varedo. 452. Varedo. 453. Varedo. 454. Varedo. 455. Varedo. 456. Varedo. 457. Varedo. 458. Varedo. 459. Varedo. 460. Varedo. 461. Varedo. 462. Varedo. 463. Varedo. 464. Varedo. 465. Varedo. 466. Varedo. 467. Varedo. 468. Varedo. 469. Varedo. 470. Varedo. 471. Varedo. 472. Varedo. 473. Varedo. 474. Varedo. 475. Varedo. 476. Varedo. 477. Varedo. 478. Varedo. 479. Varedo. 480. Varedo. 481. Varedo. 482. Varedo. 483. Varedo. 484. Varedo. 485. Varedo. 486. Varedo. 487. Varedo. 488. Varedo. 489. Varedo. 490. Varedo. 491. Varedo. 492. Varedo. 493. Varedo. 494. Varedo. 495. Varedo. 496. Varedo. 497. Varedo. 498. Varedo. 499. Varedo. 500. Varedo. 501. Varedo. 502. Varedo. 503. Varedo. 504. Varedo. 505. Varedo. 506. Varedo. 507. Varedo. 508. Varedo. 509. Varedo. 510. Varedo. 511. Varedo. 512. Varedo. 513. Varedo. 514. Varedo. 515. Varedo. 516. Varedo. 517. Varedo. 518. Varedo. 519. Varedo. 520. Varedo. 521. Varedo. 522. Varedo. 523. Varedo. 524. Varedo. 525. Varedo. 526. Varedo. 527. Varedo. 528. Varedo. 529. Varedo. 530. Varedo. 531. Varedo. 532. Varedo. 533. Varedo. 534. Varedo. 535. Varedo. 536. Varedo. 537. Varedo. 538. Varedo. 539. Varedo. 540. Varedo. 541. Varedo. 542. Varedo. 543. Varedo. 544. Varedo. 545. Varedo. 546. Varedo. 547. Varedo. 548. Varedo. 549. Varedo. 550. Varedo. 551. Varedo. 552. Varedo. 553. Varedo. 554. Varedo. 555. Varedo. 556. Varedo. 557. Varedo. 558. Varedo. 559. Varedo. 560. Varedo. 561. Varedo. 562. Varedo. 563. Varedo. 564. Varedo. 565. Varedo. 566. Varedo. 567. Varedo. 568. Varedo. 569. Varedo. 570. Varedo. 571. Varedo. 572. Varedo. 573. Varedo. 574. Varedo. 575. Varedo. 576. Varedo. 577. Varedo. 578. Varedo. 579. Varedo. 580. Varedo. 581. Varedo. 582. Varedo. 583. Varedo. 584. Varedo. 585. Varedo. 586. Varedo. 587. Varedo. 588. Varedo. 589. Varedo. 590. Varedo. 591. Varedo. 592. Varedo. 593. Varedo. 594. Varedo. 595. Varedo. 596. Varedo. 597. Varedo. 598. Varedo. 599. Varedo. 600. Varedo. 601. Varedo. 602. Varedo. 603. Varedo. 604. Varedo. 605. Varedo. 606. Varedo. 607. Varedo. 608. Varedo. 609. Varedo. 610. Varedo. 611. Varedo. 612. Varedo. 613. Varedo. 614. Varedo. 615. Varedo. 616. Varedo. 617. Varedo. 618. Varedo. 619. Varedo. 620. Varedo. 621. Varedo. 622. Varedo. 623. Varedo. 624. Varedo. 625. Varedo. 626. Varedo. 627. Varedo. 628. Varedo. 629. Varedo. 630. Varedo. 631. Varedo. 632. Varedo. 633. Varedo. 634. Varedo. 635. Varedo. 636. Varedo. 637. Varedo. 638. Varedo. 639. Varedo. 640. Varedo. 641. Varedo. 642. Varedo. 643. Varedo. 644. Varedo. 645. Varedo. 646. Varedo. 647. Varedo. 648. Varedo. 649. Varedo. 650. Varedo. 651. Varedo. 652. Varedo. 653. Varedo. 654. Varedo. 655. Varedo. 656. Varedo. 657. Varedo. 658. Varedo. 659. Varedo. 660. Varedo. 661. Varedo. 662. Varedo. 663. Varedo. 664. Varedo. 665. Varedo. 666. Varedo. 667. Varedo. 668. Varedo. 669. Varedo. 670. Varedo. 671. Varedo. 672. Varedo. 673. Varedo. 674. Varedo. 675. Varedo. 676. Varedo. 677. Varedo. 678. Varedo. 679. Varedo. 680. Varedo. 681. Varedo. 682. Varedo. 683. Varedo. 684. Varedo. 685. Varedo. 686. Varedo. 687. Varedo. 688. Varedo. 689. Varedo. 690. Varedo. 691. Varedo. 692. Varedo. 693. Varedo. 694. Varedo. 695. Varedo. 696. Varedo. 697. Varedo. 698. Varedo. 699. Varedo. 700. Varedo. 701. Varedo. 702. Varedo. 703. Varedo. 704. Varedo. 705. Varedo. 706. Varedo. 707. Varedo. 708. Varedo. 709. Varedo. 710. Varedo. 711. Varedo. 712. Varedo. 713. Varedo. 714. Varedo. 715. Varedo. 716. Varedo. 717. Varedo. 718. Varedo. 719. Varedo. 720. Varedo. 721. Varedo. 722. Varedo. 723. Varedo. 724. Varedo. 725. Varedo. 726. Varedo. 727. Varedo. 728. Varedo. 729. Varedo. 730. Varedo. 731. Varedo. 732. Varedo. 733. Varedo. 734. Varedo. 735. Varedo. 736. Varedo. 737. Varedo. 738. Varedo. 739. Varedo. 740. Varedo. 741. Varedo. 742. Varedo. 743. Varedo. 744. Varedo. 745. Varedo. 746. Varedo. 747. Varedo. 748. Varedo. 749. Varedo. 750. Varedo. 751. Varedo. 752. Varedo. 753. Varedo. 754. Varedo. 755. Varedo. 756. Varedo. 757. Varedo. 758. Varedo. 759. Varedo. 760. Varedo. 761. Varedo. 762. Varedo. 763. Varedo. 764. Varedo. 765. Varedo. 766. Varedo. 767. Varedo. 768. Varedo. 769. Varedo. 770. Varedo. 771. Varedo. 772. Varedo. 773. Varedo. 774. Varedo. 775. Varedo. 776. Varedo. 777. Varedo. 778. Varedo. 779. Varedo. 780. Varedo. 781. Varedo. 782. Varedo. 783. Varedo. 784. Varedo. 785. Varedo. 786. Varedo. 787. Varedo. 788. Varedo. 789. Varedo. 790. Varedo. 791. Varedo. 792. Varedo. 793. Varedo. 794. Varedo. 795. Varedo. 796. Varedo. 797. Varedo. 798. Varedo. 799. Varedo. 800. Varedo. 801. Varedo. 802. Varedo. 803. Varedo. 804. Varedo. 805. Varedo. 806. Varedo. 807. Varedo. 808. Varedo. 809. Varedo. 810. Varedo. 811. Varedo. 812. Varedo. 813. Varedo. 814. Varedo. 815. Varedo. 816. Varedo. 817. Varedo. 818. Varedo. 819. Varedo. 820. Varedo. 821. Varedo. 822. Varedo. 823. Varedo. 824. Varedo. 825. Varedo. 826. Varedo. 827. Varedo. 828. Varedo. 829. Varedo. 830. Varedo. 831. Varedo. 832. Varedo. 833. Varedo. 834. Varedo. 835. Varedo. 836. Varedo. 837. Varedo. 838. Varedo. 839. Varedo. 840. Varedo. 841. Varedo. 842. Varedo. 843. Varedo. 844. Varedo. 845. Varedo. 846. Varedo. 847. Varedo. 848. Varedo

Einweihung der Adolf-Hitler-Brücke Diedesheim - Obrigheim

(Eig. Bericht des „Führer“)

Mosbach, 3. Sept. Am gestrigen Sonntag wurde die neue Neckarbrücke, die Obrigheim mit Diedesheim und die Pfalz mit dem Frankenland verbindet, dem Verkehr übergeben.

Am Vorabend bewegte sich ein stattlicher Fackelzug durch die Neckargemeinden Neckarzell, Diedesheim und Obrigheim. Am Festzelt eröffnete Ortsgruppenleiter Wagner die feierliche Stunde mit einem Willkommensgruß an die Gäste. Regierungsrat Schoenle gab einen feierlichen Abriss der Geschichte der atemberaubenden Schiffsbrücke, die 100 Jahre ihre Pflicht getan hatte, modernen Verkehrsansprüchen aber nicht mehr genügen kann und abgerissen werden muß. An ihrer Stelle erhebt sich die schlank neue Stahlbrücke, die, modern und zweckmäßig gebaut, auch für schwere Lastwagen fahrbar ist. Die Straße Heidelberg-Neckarhausen-Mosbach führt den Weg durch das Neckartal um 15 Kilometer ab.

Am Festtag selbst prangten die drei Neckardörfer im Flaggenschmuck. Ein stattlicher Festzug zog durch die Straßen; SA, SS, FD, ein schmuder Marinechor und die Vereine marschierten auf. Kurz nach 4 Uhr erschien Ministerpräsident Walter Fritsch auf dem Brückentopf. Kreisleiter P. A. Rudolph hieß ihn im Kreise Mosbach herzlich willkommen.

Alsdann ergriß

Ministerpräsident Köhler

das Wort. Er erinnerte daran, daß dieser Fackelzug einmals den hochfesten badischen Landtag beschickte, was dringende Probleme des modernen Verkehrs zum Gegenstand der Kompromißpolitik der Parteien gemacht wurden. Die Herren Abgeordneten versuchten, sich durch ihre Anträge beliebt zu machen. Mit diesen Anträgen war aber ihrer Heimat noch lange nicht gedient.

Seine Gestalt gewann die Brücke über den Neckar erst in den Tagen Adolf Hitlers. Das Führerprinzip wies auch hier die Richtung. Der nationalsozialistische Staat will nach seiner Leistung und gewertet sein; die Demokratie hinterließ ein Chaos, das Dritte Reich baut zielbewußt auf. Es ist eine Tat, daß in knapp eineinhalbjähriger Regierungszeit in Baden gerade die dringenden Brückenbauten über Neckar und Rhein energisch vorwärtsgetrieben wurden.

Nichts beweist besser die Einigkeit der Bevölkerung des Volkes im neuen Reich Adolf Hitlers. Das Volk will diesen Staat und arbeitet für diesen Staat. Wertvolle Teile der Nation haben sich am 19. August in einem überwältigenden Bekenntnis zum Dritten Reich bekannt. Die unbelehrbaren Außenseiter fallen demgegenüber nicht ins Gewicht. Die Einheit aller deutschen Schichten und Stände

treibt Deutschland vorwärts, und auch diese neue Brücke, die den Namen des Führers und Reichsanführers trägt, sie ist ein Stück Weg in eine glücklichere deutsche Zukunft.

Das Deutschland und das Horst-Wessel-Lied erklangen. Alsdann durchschritt der Ministerpräsident das weiße Band und hinter ihm strömte die Menge über die Adolf-Hitler-Brücke. Segelflieger Wieser beschrieb über der Brücke schneidige und waghalsige Kurven; vorher zeigte ein Mannheimer Motorflieger seine Kunst.

Kleine badische Rundschau

Binan, Amt Mosbach, 2. Sept. (Un- glücksfall mit Todesfolge.) Als sich der ledige Fritz Kuprecht auf dem Nachhauseweg am Straßenrand niederlegte, um ein Steinchen aus einem seiner Schuhe zu entfernen, wurde er von einem Motorradfahrer angefahren und am Bein schwer verletzt. Im Krankenhaus trat eine Embolie ein, die dem jungen Mann das Leben kostete.

Wertheim, 2. Sept. (Schweres Kraft- wagenunglück.) Ein Lastkraftwagen mit Anhänger der diesigen Speditionsfirma Uffinger erlitt bei Höchberg (Unterfranken) einen Wellenbruch, wodurch der Kraftwagenführer die Herrschaft über den Wagen verlor. Der Kraftwagen fuhr in voller Fahrt auf den Gehweg, riss eine Gartenmauer hinweg und rannte schließlich gegen ein Haus, in das sich der Motor eingrub. Ein Kind, das sich an der Unfallstelle aufhielt, wurde auf der Stelle getötet, ein zweites schwer verletzt. Dem Lenker des Kraftwagens ging die Steuerung in den Unterleib und der erlitt dadurch lebensgefährliche Verletzungen. Dem Begleitfahrer wurde ein Bein ausgerissen. Beide Wagen wurden vollständig unbrauchbar.

Der Kehler Falschmünzerprozess

Kehl, 2. Sept. Vor dem Landgericht Offen- burg stand die Kehler Falschmünzer- affäre zur Verhandlung, in die verwickelt sind: Friedrich Otto Wieland anner, Silba Köhler geb. Hahn, Pauline Kemet geb. Kith, Margarete Köhler, August Kiefer, Joh. Vogt und Käsig, sämtliche in Kehl wohnhaft. Den Angeklagten wird vorgeworfen, gemeinshaftlich in- und ausländisches Metall-

Baden-Baden zieht Bilanz

Glänzendes Ergebnis der „Großen Woche“
(Eigener Bericht des „Führer“)

TW. Baden-Baden, 2. Sept. Der letzte Wagen der unübersehbaren langen Autofokone, die sich von Iffezheim nach Baden-Baden bewegte, durchfuhr das dichtgedrängte Spalier. Einjam und verlassen liegt der grüne Kasten der Rennbahn, während im hell erleuchteten Kurhaus ein Festball den Ausklang der Großen Woche bildet.

Diese Große Woche 1934 wird in der Geschichte Badens weiterleben als ein Markstein, als eine Offenbarung der Wende zum Besseren. Man war während der letzten Jahre

durch unzählige Enttäuschungen in Baden-Baden überaus anpruchlos geworden, fallkommenden Ereignissen mit einer Skepsis und Resignation entgegen und hatte eine an sich verständliche Furcht, dann Bilanz zu ziehen. Das ist in diesem Jahre anders. Die Wende zum Besseren trat ein. Sie wird allein durch die Tatsache schon gekennzeichnet, daß Baden-Baden während dieser Zeiten erschienen, vielleicht schon den 70.000. Kurgast dieses Jahres begrüßen konnte. Am 31. August wies die amtliche Statistik eine Frequenzsteigerung um 55,8 % auf, die gegenüber der gleichen Zeitspanne des Vorjahres zu verzeichnen ist.

Baden-Baden ist immer im Kommen. Nach außen hin trat dies bei der diesjährigen Renn- wocher klar und deutlich in Erscheinung. Man ist mit dem Ergebnis dieser sieben Tage zufrieden, das als über alle Maßen günstig bezeichnet wird. Die Hotels sind sehr gut be- sucht. Eine elegant gekleidete Menge bewegt sich tagsüber durch die herrlichen Kuranlagen und Alleen. Die verschiedenen gesellschaftlichen Ver- anstaltungen der Woche wiesen durchweg einen guten Besuch auf. Die Gäste waren mit der Aufnahme, die sie im schönen Dostal fanden, sehr zufrieden.

Baden-Baden hat sich aber auch alle erdenk- liche Mühe gegeben, um seinen Besuchern eine gute Aufnahme und treffliche Unterhaltung zu bieten. Am ersten Rennsonntag strahlte eine Allabendliche Beleuchtung ihren romantischen Zauber auf die entzückten Gäste aus. Der Dienstagabend brachte im großen Bühnenaal des Kurhauses einen von der Spielbank ver- anstalteten Varietésabend, der ebenfalls einen vorzüglichen Besuch aufwies.

Den Tag des Großen Preises beschloß am Freitag im Kurgarten ein ganz famoseres Dop- pelkonzert der städtischen Symphonie- und Kurorchesters der Gaukapelle des NS-Arbeits- dienstes Baden-Pfalz. Besonders die unermüd- lich aufspielende Arbeitsdienstkapelle war Gegenstand fortgesetzter Ovationen und mußte Dreingänge über Dreingänge spielen.

Für den Samstag sah das Programm ein großes Feuerwerk vor. Noch in den frühen Abendstunden erschien es sehr fraglich, ob dieses Feuerwerk zur Durchführung kommen könne. Mieseles doch ein seiner Regen auf die im Kurgarten aufgerichteten Masten bernieder. Trotzdem kramte um 8.30 Uhr ein Signalfuß, zum Zeichen, daß man das Risiko auf sich neh- men und pünktlich um 9 Uhr beginnen wollte.

Den letzten Tag der Rennwoche beschloß ein feierlicher Ball im Kurhaus, der wieder einen außerordentlich guten Besuch aufwies und so einen stimmungsvollen Ausklang einer Woche bildete, die in der Baden-Badener Ge- schichte einen Ehrenplatz sich erworben hat.

geld nachgemacht und in den Verkehr ge- bracht zu haben. Die Ehefrau Köhler sowie die Pauline Kemet waren bereits früher in eine Falschmünzerangelegenheit verwickelt, bei der ein Herr Büchmann aus Kehl zu fünf Jah- ren Zuchthaus verurteilt wurde und sie mit ge- ringen Gefängnisstrafen davonkamen. Auf Antrag der Verteidigung wurde die Verhand- lung auf den 7. September verschoben, um in der Zwischenzeit die Ehefrau Köhler und Joh. Vogt auf ihren Geisteszustand zu untersuchen.

Auch in Mannheim ein Hotel- Raubüberfall

Mannheim, 2. Sept. Ein Raubüberfall, wie er sich letzter Tage in einem Hotelresta- rant in Heidelberg zutrug, hat sich auch hier in der Nacht zum Sonntag zutragen. Der Polizeibericht meldet darüber:

Im Empfangsraum des Palais-Hotels hier erschienen zwei Burshen im Alter von 20 bis 25 Jahren und baten einen Hotelangestellten um Wechslung eines 100-DM-Scheines. Als der Hotelangestellte sich ansetzte, das Geld zu wechseln, hielten ihm plötzlich die beiden Bur- shen Pistolen entgegen mit dem Auf- ruf: Hände hoch, die Kasse her!

Auf das Bögen der Angestellten gab einer der Täter einen Tränengasstoß ab, doch gelang es dem Angestellten, noch den Notruf- melder in Tätigkeit zu setzen. Nach Durch- suchung der Schubladen nach Geld entwandnen die Räuber auf einem Kraftrad in der Rich- tung Schlachthof, ohne eine Beute gemacht zu haben. Der Notruf, der inzwischen eingetroffen war, verfolgte die Täter, ohne ihrer jedoch habhaft zu werden.

Amtliche Anzeigen

Bruchsal

Erlaubnis des Bezirksamts befabren werden.
Bruchsal, den 27. August 1934.
Der Bürgermeister.
Auf 5. dS. Nr. 13. sind verfallen: Umlage für Monat September 1934, Gebäudebesondersteuer für Monat August 1934.
Schnur für eine Woche. Nach Um- lauf dieser Frist wird das Betrei- bungsverfahren einleiten.
Bruchsal, den 1. September 1934.
Stabskasse.

Bruchsal

Bruchsal, den 28. August 1934.
Der Bürgermeister.
Durch ortspolizeiliche Vorchrift des Bezirksamts vom 9. Juli 1934 zur Kennzeichnung der Straßen- und Verkehrszeichenordnung für die Stadt Bruchsal ist der Speyererweg für Kraftfahrzeuge aller Art gesperrt worden. Gleichzeitig wurde durch die obige Vorchrift der § 31a der Str. Kenn- und Verkehrszeichenordnung dahin geändert, daß für die An- wohner im unteren Endgarten so- wie für Fahrzeuge, welche in diesen Anwohner fahren, die Verkehrs- zeichen in § 31a ausgesprochenen Fahrverbot nicht gilt. Jedoch kann die Ortspolizeibehörde von dem Fahrverbot für den unteren End- garten auf Antrag Ausnahmen zu- lassen. Mitbin darf künftig der un- tere Endgarten mit Fahrzeugen aller Art (ausgenommen Fahrräder) in jedem Falle nur mit besonderer

Effenheim

Effenheim, den 20. August 1934.
Amtsgericht.
Ueber den landwirtschaftlichen Ver- trieb des Landwirts Gustav Schulz in Rippenheim wird heute 17 Uhr gem. § 4 des Gesetzes zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldver- hältnisse des Entwicklungsverfahrens eröffnet. Zur Entscheidungsgesellschaft wird ernannt: Die Badische Land- wirtschaftskassendirektion (Bauernbank) e. G. m. b. H. in Karlsruhe (Baden). Die be- teiligten Gläubiger werden aufgefor- dert, alle Ansprüche an den Betriebs- inhaber bis spätestens 1. Oktober bei dem unterzeichneten Amtsgericht anzumelden und die in ihren Hän- den befindlichen Schuldtitel und sonstigen Nachweise bis zu diesem Tage dem Gericht einzureichen.

Karlsruhe

Karlsruhe, den 28. August 1934.
Der Bürgermeister.
Durch ortspolizeiliche Vorchrift des Bezirksamts vom 9. Juli 1934 zur Kennzeichnung der Straßen- und Verkehrszeichenordnung für die Stadt Bruchsal ist der Speyererweg für Kraftfahrzeuge aller Art gesperrt worden. Gleichzeitig wurde durch die obige Vorchrift der § 31a der Str. Kenn- und Verkehrszeichenordnung dahin geändert, daß für die An- wohner im unteren Endgarten so- wie für Fahrzeuge, welche in diesen Anwohner fahren, die Verkehrs- zeichen in § 31a ausgesprochenen Fahrverbot nicht gilt. Jedoch kann die Ortspolizeibehörde von dem Fahrverbot für den unteren End- garten auf Antrag Ausnahmen zu- lassen. Mitbin darf künftig der un- tere Endgarten mit Fahrzeugen aller Art (ausgenommen Fahrräder) in jedem Falle nur mit besonderer

Oberkirch

Oberkirch, den 30. August 1934.
Amtsgericht.
Das Entwicklungsverfahren für den Landwirt Otto Braun in Trier- garten ist heute 4.30 Uhr nachmit- tags eröffnet worden. Zur Ent- wicklungsstelle in die Bad. Land- wirtschaftskassendirektion (Bauernbank) in Karlsruhe ernannt worden: Die Gläubiger haben ihre Forderungen bis spätestens 8. Oktober 1934 beim Amtsgericht hier anzumelden und die Forderungen des Betriebes, der Be- triebshilfen und sonstigen Schuld- titeln dem Gericht einzureichen. Der Grund und Betrag sowie der Zeitpunkt der Entstehung des An- spruchs ist genau zu bezeichnen. Ra- tional und Zins sind gelindert anzu- geben.

Ralfatt

Ralfatt, den 28. August 1934.
Amtsgericht.
Ueber den landwirtschaftlichen Ver- trieb der Landwirtin Johanna Köhler, geb. Scheute in Wissembour, Amt Ralfatt, wurde heute 15 Uhr gemäß § 4 des Gesetzes zur Regelung der landwirt- schaftlichen Schuldverhältnisse das Entwicklungsverfahren eröffnet. Zur Entscheidungsgesellschaft ist ernannt: Badische Kommunale Landesbank - Zentralstelle - Mannheim. Die beteiligten Gläubiger werden aufgefordert:

- a) alle Ansprüche an die Betriebs- inhaberin bis spätestens 10. Ok- tober 1934 bei dem Amtsgericht hier anzumelden.
- b) die in ihren Händen befindlichen Schuldtitel und sonstigen Nachweise bis zu diesem Tage dem Gericht einzureichen.

Ettlingen

Ettlingen, den 30. August 1934.
Notariat II Ettlingen
als Vollstreckungsgericht.
Im Zwangswege und auf Antrag des Konkursverwalters versteigert

Oberkirch

Oberkirch, den 30. August 1934.
Amtsgericht.
Das Entwicklungsverfahren für den Landwirt Otto Braun in Trier- garten ist heute 4.30 Uhr nachmit- tags eröffnet worden. Zur Ent- wicklungsstelle in die Bad. Land- wirtschaftskassendirektion (Bauernbank) in Karlsruhe ernannt worden: Die Gläubiger haben ihre Forderungen bis spätestens 8. Oktober 1934 beim Amtsgericht hier anzumelden und die Forderungen des Betriebes, der Be- triebshilfen und sonstigen Schuld- titeln dem Gericht einzureichen. Der Grund und Betrag sowie der Zeitpunkt der Entstehung des An- spruchs ist genau zu bezeichnen. Ra- tional und Zins sind gelindert anzu- geben.

Ralfatt

Ralfatt, den 28. August 1934.
Amtsgericht.
Ueber den landwirtschaftlichen Ver- trieb der Landwirtin Johanna Köhler, geb. Scheute in Wissembour, Amt Ralfatt, wurde heute 15 Uhr gemäß § 4 des Gesetzes zur Regelung der landwirt- schaftlichen Schuldverhältnisse das Entwicklungsverfahren eröffnet. Zur Entscheidungsgesellschaft ist ernannt: Badische Kommunale Landesbank - Zentralstelle - Mannheim. Die beteiligten Gläubiger werden aufgefordert:

- a) alle Ansprüche an die Betriebs- inhaberin bis spätestens 10. Ok- tober 1934 bei dem Amtsgericht hier anzumelden.
- b) die in ihren Händen befindlichen Schuldtitel und sonstigen Nachweise bis zu diesem Tage dem Gericht einzureichen.

Ettlingen

Ettlingen, den 30. August 1934.
Notariat II Ettlingen
als Vollstreckungsgericht.
Im Zwangswege und auf Antrag des Konkursverwalters versteigert

Karlsruhe

Zwangs-Versteigerung.
- 5 W. 5333 -
Im Zwangswege versteigert das Notariat am Mittwoch, den 8. Ok- tober 1934, vormittags 9 Uhr in seinen Diensträumen im Rathaus in Karlsruhe, Sülicher Eingang, Zimmer Nr. 15, das Grundstück des Robert Klinge, Fabrikant in Karlsru- che.
Die Versteigerungs- Anordnung wurde am 28. Juni 1934 im Grund- buch vermerkt.
Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen wa- ren, sind spätestens in der Verstei- gerung vor der Aufforderung zum Ein- treten anzumelden und bei Verber- scheid des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im gering- sten Gebot nicht und bei der Verstei- gerung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag auf- heben oder einmündlich einstellen la- ssen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungsgesellschaft an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.
Die Nachweise über die Grund- stücke samt Schätzung kann jeder- mann einsehen.
56297

Grundstücksbeschriftung

Grundbuch Schönbrunn, Band 8, Heft 21.
Tab.-Nr. 71:
8,69 a Hofreite
2,34 a Hausgarten a)
2,01 a Hausgarten b)
0,37 a Hausgarten c)
auf 14,31 a Ortsetter.
Auf der Hofreite steht ein ein- stöckiges Wohngebäude mit Keller, Stall, Scheun und Scheuer und eine einstöckige Banerwerkstätte mit Schmelnefassen an der Scheuer angebaut.
Schätzung 2500.- M
Tab.-Nr. 135: 16,54 a Ackerland, auf der Höhe, Schätzung 400.- M
Tab.-Nr. 151: 11,61 a Ackerland, 19,80 a Wiese
auf 31,41 a Neureuth
Schätzung 600.- M
Tab.-Nr. 135: 14,51 a Ackerland, auf der Höhe, Schätzung 380.- M

Grundstücksbeschriftung

Grundbuch Karlsruhe, Band 150, Heft 6:
Tab.-Nr. 308: 7 a 96 am Hof- reite mit Gebäulichkeiten.
Anwesen: Marienstraße Nr. 13.
Auf der Hofreite steht:
a) ein vierstöckiges Wohnhaus mit Schmelnefassen.
b) ein vierstöckiger Wohnbau mit Hof.
c) ein zweistöckiger Querbau, Wert- stätte und Wohnung.
d) ein einstöckiger Seitenbau (Hof) von a) Wohnung.
e) ein zweistöckiger Seitenbau (Hof) mit Hof, Wiese.
f) ein ein- und zweistöckiger Quer- bau, Wertstätte.
g) eine einstöckige Wertstätte.
Schätzungswert ohne Zubehör: 44.000 M
Schätzungswert mit Zubehör: 44.070,50 M
Karlsruhe, den 28. August 1934.
Notariat V Karlsruhe (Rathaus) als Vollstreckungsgericht.

AUS KARLSRUHE

Ausflug des badischen Schachkongresses

Bogoljubow und Essinger punktgleich

Ein erbittertes Ringen hat sein Ende gefunden. Die größte Ueberraschung im Kampf um die badische Schachmeisterschaft war die Tatsache, daß Großmeister Bogoljubow nicht allein Turniersieger wurde. Es ist allerdings dabei zu berücksichtigen, daß er eine Partie unter etwas unglücklichen Umständen verloren hat. Trotzdem ist aber der große Erfolg des jungen Karlsruher Essinger

reißlos anzuerkennen. Er hat das Turnier in bewundernswürdiger gleichmütiger Form durchgestanden, aus den letzten 6 Runden hat er 6 Punkte herausgeholt! In der Hauptsache hat er seiner ideenreichen Behandlung der Eröffnung diesen Erfolg zu verdanken. Seine besten Leistungen sind das ehrlich erkämpfte Remis gegen Bogoljubow und die theoretisch wertvolle Italienische Partie in der 10. Runde gegen Hufsong. Dritter Preisträger wurde Heinrich (Mannheim), der erst zuletzt gewaltig aufgeholt hat, auch er hat gegen den Großmeister ein hart erkämpftes Remis zu verzeichnen. Hufsong, der Titelverteidiger, der sonst so zuverlässige, hat diesmal verhältnismäßig verfallen. Der junge Theologiestudent W. Lauterbach (Mannheim), der zwei Drittel des Turniers hindurch Bogoljubow dicht auf den Fersen war, ist in den letzten Runden gewaltig zurückgefallen, in den letzten 5 Runden hat er 4 Partien verloren! Durch dieses unerwartete Nachlassen mußte er sich mit dem 5. Platz begnügen.

Der letzte Preisträger ist Kuh, der erst zuletzt in Schwung kam und durch 2 Siege in den beiden letzten Runden gerade noch 50 Prozent erreichen konnte.

Meisterschaftsturnier: 1. Breitling (B. Baden) 5½, 2. und 3. geteilt Landsmann (Karlsruhe) und Schmidt (Pforzheim), je 4 Punkte. Diese Preisträger haben sich die Berechtigung für das Meisterschaftsturnier erworben. Es folgen: Scheibe (Karlsruhe) 3½ Punkte, Herrmann (Karlsruhe), Reinbold (Pforzheim) und Sotta (Mannheim) je 3 Punkte.

Kapitulturnier: 1. Walter (Heidelberg) 5 P., 2.-5. geteilt Kuhn (Karlsruhe), Diemer (Bad. Baden), Beck und Bender, beide Freiburg, je 4 Punkte.

In diesem Turnier wurde der Ehrenpreis des „Führer“, ein kostbares Bild, Reichsfanzler und Führer Adolf Hitler, verliehen.

Rebeturnier: 1.-2. geteilt Schwarz (Pforzheim) und Guttleich (Heidelberg).

Schülerturnier: Gruppe A (Schüler unter 14 Jahren) Sieger Joff (Heidelberg); Gruppe B (Schüler über 14 Jahren) Sieger unter 18 Teilnehmern: Weisinger jr. (Karlsruhe).

Wißturnier: 1. Heinrich (Mannheim), 2. Duffong (Mannheim), 3. Wader (Pforzheim).

Eine gemeinsame

Schlusfeier mit Preisverteilung

und Tanz vereinigte noch einmal alle Teilnehmer und Gäste. Nachdem der frühere Vorsitzende und Ehrenpräsident des Karlsruher Schachklubs, Prof. M. Heiner, beachtenswerte Worte über die Bedeutung des Schachs in der Schule gesprochen hatte, und Großmeister Bogoljubow sich über die Bedeutung des königlichen Spiels als Mittel zur Schulung des logischen Denkens ausgelassen hatte, ergriff der Führer des Badischen Schachverbandes, Ministerialrat Pa. Herbert Kraft, das Wort. Er unterstrich die Wichtigkeit der Breitenarbeit im Schach, um möglichst viele Volksgenossen zu erfassen, betonte aber, daß es im nationalsozialistischen Staate eine Selbstverständlichkeit sei, daß auch, genau wie im Sport, die Spitzenleistungen gefördert würden. Zuletzt dankte er allen Förderern des Weltmeisterschaftskampfes, vor allem der Badischen Regierung und dem bayerischen Kulturminister Schemm und dem Reichsjustizminister Dr. Frank. Unter allgemeiner Zustimmung wurden folgende Telegramme abgefaßt:

1. An Minister Schemm-Bayreuth: Der 2. Kongress des Badischen Schachverbandes bittet Sie dem Deutschen Schachwesen Ihre Unterstützung zu verleihen, damit die inneren Werte des Schachs dem nationalsozialistischen Staate ganz zugute kommen. Heil Hitler!

gez. Kraft.

2. Großdeutschen Schachbund, Regierungsrat Zander-Berlin, Karlstraße 8: Der 2. Kongress des Badischen Schachverbandes lehnt den nationalsozialistischen Post entschieden ab und bittet den Großdeutschen Schachbund sich Minister Schemm zu unterstellen. Heil Hitler!

gez. Kraft.

3. Reichsjustizkommissar Dr. Frank: Der Kongress des Bad. Schachverbandes grüßt Reichsjustizkommissar Dr. Frank und bittet dem Deutschen Schach auch weiterhin sein Wohlwollen wie bisher entgegenzubringen. Heil Hitler!

gez. Kraft, Ministerialrat, Verbandsleiter.

Ein dreifaches Sieg-Heil auf das Deutsche Schach und den Führer schloß den in allen Teilen wohlgeleiteten Schachkongress. R. R.

Der Karlsruher Prömaner Böhme zweitbesten Rundfunkprecher

Das Ergebnis des großen Rundfunkprecher-Wettbewerbes der Reichsfunkstelleitung

Seit Monaten ist die Reichsfunkstelleitung gemeinsam mit dem Reichsverband Deutscher Rundfunkführer auf der Suche nach dem besten Rundfunkprecher. In mehr als 1000 Veranstaltungen rangen über 15 000 Bewerber um den Ehrentitel des ersten Rundfunkprechers. Aus diesen Kämpfen gingen zwölf Sieger hervor, die am Mittwochabend im Rahmen der großen Schlußveranstaltung der deutschen Funkausstellung 1934 zum Reichswettbewerb antraten.

Am Nachmittag des gleichen Tages brachten der Deutschlandsender und der Reichsender Stuttgart in der Zeit von 18-20 Uhr Hörberichte dieser Preisträger mit eigener Ansage. Die gesamte Hörschicht wurde aufgefordert, sich an der Suche um den besten unter ihnen zu beteiligen. In der Abendveranstaltung gaben die gleichen Sprecher vor den Zehntausenden in der Ausstellungshalle Kurzberichte über das sich dort abspielende feilliche Treiben. Sowohl die Hörberichte des Nachmittags als auch die Kurzreportagen von der Abendveranstaltung bildeten die Grundlage für die Bewertung, die vom Preisgericht unter Vorsitz des Reichsfunkleiters vorgenommen wurde.

Letzter Appell vor Nürnberg

Der Arbeitsdienst marschiert - Fahnenübergabe der PD und Vorbeimarsch vor dem Gauleiter

Im gesamten Arbeitsgau Baden-Pfalz fanden am gestrigen Sonntag vormittag größere Aufmärsche des Freiwilligen Arbeitsdienstes statt mit dem Zwecke einer letzten Inspektion vor der Nürnbergfahrt. Auch die Karlsruher Arbeitslager waren um 10 Uhr vormittags vom Sammelpunkt Meßplatz aus zu einem machtvollen Aufmarsch angetreten, wo zunächst

Gauführer Helff die Front der Arbeitsbataillone abschnitt.

Nach 10 Uhr setzte sich die rd. 700 Mann zählende Kolonne zum Marsch durch die Stadt in Bewegung. An der Spitze marschierte der Spielmannszug mit der PD-Gaupelle unter Musikzugführer Vogel, dahinter der Gauführer mit Stab, dem die Fahnensektion und danach die langen Kolonnen der Arbeitsbataillone mit geschultertem Arbeitsgerät auf dem Fuße folgten. Die an dem Parteitag in Nürnberg teilnehmenden Arbeitsdienstkameraden, 250 an der Zahl, marschierten in vorschrittsmäßiger Marschausrüstung mit Tornister, eine Radfahrkolonne beschloß den Zug.

Unter klingendem Spiel, von der die Durchmarschstraßen dicht umsäumenden Menge begrüßt, ging in musterhafter Ordnung zunächst durch die Kaiserstraße in Richtung Kaiserplatz. Dort schwenkten die Bataillone nach rechts, marschierten durch die Stefanienstraße vorbei an der Handelskammer, sodann durch die Erbprinzenstraße an der Reichshallerstraße vorbei, über den Adolf-Hitler-Platz, häufig begleitet von einer jubelnden Menschenmenge nach dem Schloßplatz. Unter Leitung von Musikzugführer Vogel gab hiernach die PD-Gaupelle vor dem Bad. Staatsbühnen-Theater ein einstündiges Standkonzert, das ein zahlreiches Publikum anlockte. Ein Motter Marsch beendete das Promenadenkonzert, worauf sich der Arbeitsdienst wiederum zum Weitermarsch formierte. Dieser führte zum Adolf-Hitler-Platz, wofolst Gauarbeitsdienstführer Helff in Anwesenheit von Bürgermeister Dr. Frickolin den Vorbeimarsch abnahm. Unter den Klängen des Parademarsches marschierten die Arbeitsdienstabteilungen an ihrem Führer in tadelloser Haltung vorbei, um danach in die Quartiere abzurücken.

Gleichzeitig mit dem Arbeitsdienst waren auch die Amiswaller der PD, NS-Dago und NSD in Stärke von 700 Mann aufmarschiert. Der Aufmarsch führte einen anderen Weg. Unter Anführung von Kreisleiter Worch marschierte dieser Marschblock an der Wohnung des Reichsstatthalters vorbei, der vom Balkon herab die Parade abnahm und sich damit von den Nürnbergfahrern verabschiedete.

Auf dem Meßplatz fand die feierliche Fahnenübergabe an die Ortsgruppen Gagenstein, Mühlburg II, Weisknecht, Linkenheim und Südstadt II statt. Kreisleiter Worch hielt hierbei eine Ansprache, die endete mit den Worten: „Der dieser Fahne untrennbar wird, wird aus der braunen Armee ausgeschloffen. Denn er wird auch unserem Führer und damit seinem Volke untrennbar.“ Bei Enthüllung der Fahnen spielte die PD-Kapelle das Horst-Wessel-Lied, das von Tausenden begeistert mitgesungen wurde.

Unter klingendem Spiel der neugegründeten PD-Kapelle (Musikzugführer Falkenberg) rückten die Kolonnen, die über 80 Fahnen mitführten, zum Ludwigplatz, wofolst am Hause der Kreisleitung die Aufsührung nach diesem letzten Appell vor der Abfahrt erfolgte.

Die Karlsruher SA, die am Freitag nach Nürnberg fährt, begehrt ihren letzten Appell am Dienstagabend. Auch dieses Mal wird der badische SA, die in einer Stärke von 2500 Mann nach Nürnberg fährt, eine besondere Ehre zuteil. Bekanntlich wird der Führer bei dem SA-Appell im Vuitpoldbain am Sonntagmorgen 150 Feldzeichen und 20 Standarten verleihen, darunter, wie gemeldet, auch an drei badische SA-Standarten: Standarte 111 Hohenbaden (Baden-Baden), Standarte 142 Markgräfler Land (Müllheim), Standarte 114 Bodensee (Konstanz).

Sommeroperette im Konzerthaus

Heute abend findet im Konzerthaus eine geschlossene Vorstellung für die deutsche Bühne statt. Am Dienstag gastiert das gesamte Ensemble in Baden-Baden. Die letzte Operettenpremiere dieses an Erfolgen so reichen Sommers „Der Obersteiger“ findet am Mittwoch statt. Das lebenswichtige, musikalisch wunderschöne Werk von Karl Zeller gehört zu den Perlen der klassischen Operettenliteratur.

Die Restaurierung der Karlsruher Altstadt

Die Renovierung der Karlsruher Altstadt ist nunmehr insofern in das Stadium der Vorbereitung getreten, als die umfangreichen behördlichen Untersuchungen dieses Wohnviertels abgeschlossen und ein eingehender Bericht dem zuständigen Ministerium zugeleitet wurde. Die behördliche Nachschau bestätigte die dringende Notwendigkeit einer Restaurierung der Altstadt und die Beseitigung der unhaltbaren Wohnverhältnisse.

Mehrere nahezu 200 Jahre alte einstöckige Anwesen wurden überdies als haussächlich befunden. Die Ausmaße des Gesamtgebietes, das für die Sanierung in Frage kommt, betragen etwa 4600 Quadratmeter: es wohnen hier zur Zeit ungefähr 120 Familien mit etwa 450 Köpfen, für deren Wiederunterbringung Sorge zu treffen wäre. Der Beginn der Sanierung wird in diesem Jahre nicht mehr erfolgen, jedoch dürfte er raschestens in Angriff genommen werden, wenn die finanzielle Frage gelöst ist. Der neue Bauplan sieht grundsätzlich die Zusammenfassung mehrerer jetziger Grundstücke und eine Neuverteilung des Grund und Bodens vor. Die Bauweise soll nicht höher als zweistöckig durchgeführt und die Vorderhäuser mit ein bis zwei Familien belegt werden, so daß sich hierdurch wieder ein Bild ähnlich dem alten „Klein Karlsruher“ und der heutigen vorstädtischen Kleinwohnungen ergeben würde.

Die Besetzung von Kirchen und kirchlichen Gebäuden

Durch das Kirchengesetz vom 9. August 1934 über die Besetzung von Kirchen und kirchlichen Gebäuden ist bestimmt worden, daß die

Das Preisgericht hat entschieden:

Der 1. Preis in Höhe von 2000 RM. wird ungekürzt dem Sprecher Nr. 6 von Chmelowski, Fritz, Presswart in der PD, Reichsbach, 19 Jahre alt, zugesprochen. Der 2. Preis in Höhe von 1000 RM., wie vorgelesen, wird ungekürzt dem Sprecher Nr. 12 Kurt Böhme, Oberprömaner, Karlsruhe, 20 Jahre, zugesprochen. Der 3. Preis, dessen Höhe ursprünglich auf 500 RM. festgelegt war, wird durch eine Stiftung des Reichsverbandes Deutscher Rundfunkführer auf 1000 RM. erhöht und dem Sprecher Nr. 1 Herbert Vert, Kaufm., Angef., Kreuznach, 22 Jahre alt, zugesprochen. Der 4. Preis in Höhe von 150 RM. wurde dem Sprecher Nr. 3 Billy Krause, Schauspieler, Erfurt, 33 Jahre alt, zugesprochen. Der 5. Preis wird dem Sprecher Nr. 2 Hermann Schmitt, Automechaniker, Düsseldorf, Reichsfunkführer Köln, zugesprochen.

Außerdem hat das Preisgericht 7 Preise zu je 20 RM. verteilt.

Die Preisträger 1, 2 und 5 werden zur Uebertragung des Reichsparteitages eingeleitet werden und die Preisträger 3 und 4 zur Uebertragung des Reichsbauerntages am 30. September in Bückeburg.

Kirchen und die sonstigen kirchlichen Gebäude mit den Flaggen des Reiches und des Landes, also nicht mit der Kirchenflagge (weißes Feld mit violettem Kreuz) besetzt werden. In allen Fällen, in denen seitens der Reichs- oder Staatsbehörden die Besetzung der Dienstgebäude angeordnet wird, werden auch die Kirchen und die kirchlichen Gebäude entweder nur mit den beiden Flaggen des Reiches in gleicher Größe oder daneben auch mit der Landesflagge besetzt. Auch bei kirchlichen Feiern und Festen, bei Heimgattungen, bei Regimentsfesten usw. können auf Kirchen und sonstigen kirchlichen Gebäuden die beiden Reichsflaggen allein oder zusammen mit der Landesflagge gezeigt werden.

Mit dem Motorrad in die Scheibe

Samstagabend kurz nach halb 8 Uhr fuhr ein Motorrad mit Beiwagen infolge Behinderung durch einen Radfahrer, der dem Fahrer in die Armee fiel, in die Scheibe eines Geschäftes in der Kaiserstraße nächst der Waldstraße. Zwei Frauen, die gerade das Geschäft passierten, wurden zu Boden geworfen und leicht verletzt. Die Scheibe wurde zertrümmert. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. Nur dadurch, daß der Motorradfahrer langsam fuhr, wurde ein größeres Unglück verhütet.

Kind überfahren

Am Samstagabend wurde in der Kaiserstraße ein etwa 10 Jahre altes Kind von einem Motorradfahrer überfahren. Es erlitt schwere Verletzungen. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

„Der Führer“

TORE

öffnen sich

EIN ROMAN AN DER WENDE ZWEIER ZEITEN

(1)
„Ist auf der Redaktion etwas vorgefallen?“ fragte Siedenbiedel.
„Ja, ein Briefträger war da und machte eine wichtige Mitteilung. Er behauptete, daß er heute morgen, als er auf seinem ersten Bestellschritt war, gesehen hätte, wie ein Mann eilenden Schrittes aus der Gartentür der Feldhammer'schen Villa heraustrat und sich schnell davonmachte.“
„Konnte er die Stunde angeben, in der er diese Beobachtung machte?“
„Ganz genau. Er hatte sofort nach der Uhr gesehen. Es war zehn Minuten nach zehn Uhr.“

„Du hast mit ihm gesprochen?“
„Ich fragte ihn nach Möglichkeit aus.“
„Und mit welchem Erfolg?“
„Offen gestanden, kam mir die Sache nicht wahrscheinlich vor. Er will einen fremden Mann beim Verlassen der Villa gesehen haben, ist dann aber selber bis an die Haustür getreten, um die Post für Herrn Feldhammer in den Briefkasten zu stecken. Wäre ein Fremder dort eingebrochen, so hätte er doch irgendwelche Spuren bemerken müssen, an der Tür oder im Vorgarten, durch den er hindurch mußte. Vor allem hätte es ihm auffallen müssen, daß der Hund, der, wie er selber sagt, einen Mordstrich macht, sowie er sich sehen läßt, diesmal völlig ruhig blieb.“
Frau Lisa hat zu Tisch.
Aber kaum hatte sie ihrem Mann aufgelegt, als nebenan der Fernsprecher läutete. Sie hatte sich längst damit abgefunden, daß dies mit unvorbrüchlicher Regelmäßigkeit jedesmal geschah, wenn sie ihr Essen eben aufgetragen hatte, und unterhielt sich mit ihrem Gast über seine Kunst und sonstige Tätigkeit. Als sie dabei in sein durchsichtiges, blaßes Gesicht sah, sagte ihr der Gedanke, daß er hungerte, darum sagte sie sich, daß sie ihn des öfteren zum Mittagessen einladen wollte. Inzwischen lehrte Fred zu ihnen zurück.

„Allerlei Neues in der geheimnisvollen Geschichte am Hofen Wall. Die Sektion hat stattgefunden. Und das Ergebnis? Daß weder Dundeß noch die Schußwunde, die der alte Mann davongetragen, seinen Tod herbeigeführt haben. Zudem ist der sechs-läufige Revolver, den man auf dem Fußboden neben ihm gefunden, einwandfrei als sein eigener erkannt worden.“
„Und was ist daraus zu schließen?“ fragte Correggio.
„Daß ein Raubmord kaum in Frage kommt. Vielleicht überhaupt kein Mord.“
„Kein Mord?“ riefen beide.
„Aber der erschossene Hund?“
„Kann sich gegen seinen eigenen Herrn gewandt haben, der ihn in der Not erschossen hat.“
„Aber er selbst hat eine Schußverletzung.“
„Die könnte er sich selbst beigebracht haben. Der Mann war alt und im Gebrauch der Schusswaffe nicht erfahren.“
„Haben Sie den Hund einmal gesehen?“ wandte sich Frau Lisa an Correggio.
„Ich sah ihn in dem kleinen Vorgarten. Ein großer, zottiger Wolfshund, ein Prachtexemplar, dem man es kaum zutrauen möchte, daß er seinen eigenen Herrn anfallen konnte.“
„Sie irren, es ist ein launenhaftes und bössartiges Tier. Erst vor einigen Wochen hat er ein junges Mädchen aus unserer nächsten Nachbarschaft, eine kleine Verkäuferin bei Sellrup & Co., jämmerlich zugerichtet.“
„Ach, das war die, bei der Bernhadi wohnte? Was macht der jetzt eigentlich? Der gehört doch auch zu unseren gemeinsamen Schulfreunden, die jetzt eine ganze Galerie zerbrochener Eriszenzen darstellen.“
„Ich höre wenig von ihm“, erwiderte Siedenbiedel. „Er soll den Altesor gebaut haben, aber genutzt hat es ihm nichts.“
„Na, kann er denn nicht bei einem Gericht oder einer Verwaltung unterkommen?“
„Wenn er die nötige Fürsprache hat, sonst nicht. Und was würde er davon haben? Nicht einen Pfennig würde man ihm zahlen. Wie ich höre, ist er völlig mittellos.“
„Sein Vater galt doch als einer der begütertsten Großgrundbesitzer.“

„Großgrundbesitzer meinst du wohl. Denn andere gibt es auf dem Lande doch nicht mehr.“
„Und Christians, der doch auch mit uns in einer Klasse war?“

„Der ist Pfarrer auf dem Lande, ganz in der Nähe von Fichtenhöhe, dem großen Waldsanatorium, das jetzt aus Trümmern neu erhebt.“

„Ich höre. Ein Wunderdoktor baut es auf.“
„Dr. Kofad. Aber warum nennst du ihn Wunderdoktor?“

Fruchtbarkeit

Erzählung von Friedrich Singer

(2)
Jetzt war es soweit. „Willst du mich?“ hatte der Lehrer sie gefragt. Und sie war ihm vor ihrer Haustür, unterm sternklaren Wintersternhimmel, um den Hals gefallen und hatte gesagt: „Ja, Otto, ich will dich — in sunst kein' andern!“ „Dann sag aber gleich deinen Eltern!“ gebot der glückliche Mann, „ich komm' am Sonntag selbst her, jetzt ist es zu spät!“ „Dem Vater sag' i's, aber der Mueber... i weiß nit!“

Wirklich, es waren keine Aufpaffer hinterm Erlensbusch am Bach gesehen. Und wenn auch? Der Lehrer hätte es ihnen gesagt, freilich ins Gesicht: „Geht nur heim, ich hab' mich mit der Winterhalters Anna verlobt! Ich bin jetzt ein Brautmann, und ein sehr glücklicher!“ Das sagte der Heimpilgernde halb laut vor sich hin, er mußte schier selber lachen über den Hochmut, den er auf seine prächtige Eroberung hatte. Doch halt: der Brunnen dort? Diese Eiszapfen! Einer anoll über den anderen, zehn, hundert, tausend Eiszapfen, junge, alte, große, dicke, schlant-änguliche, verzweigt-bärtige, im Lichte der Delfenzel schillernd, stimmernd, sich überhebend — — klirr! Brach da so ein zuderiger Stengel ab und klingelte unglücklich zu Boden. Der Dummi, der uralte Nachwächter, kam mit Laterne und Horn nebst dem wüsten, mittelalterlichen Vellebarden-Ünding das Unterdorf herauf. Der sah den staunenden Lehrer vor dem Dorfbrunnen am Rathaus lachen. „Dummi!“ spottete der Ueberglückliche in seinem hubenwildem Ueberschwang, „es isch

„Die Leute nennen ihn so. Er betreibt die Medizin, arbeitet nur mit der Sonne und dem Gebet.“

„Und hat einen ungeheuren Zulauf“, sagte Frau Lisa. „Alle meine Bekannten gehen zu ihm.“

„Also eine Zeitmode.“

„Wenn du willst“, erwiderte Siedenbiedel. „Jedenfalls faßt er die Zeitgenossen, die auf das Wunderbare eingestellt sind, gehörig beim Schopf. Ich muß da an ein Wort denken: das ist irgendwo las: Jede Zeit kann nur die Menschen brauchen, die sie zu meistern wissen. Die anderen läßt sie weihenlos untergehen.“

„Die Zeit meistern! Wer das könnte!“ seufzte Correggio. „Man muß mit ihr kämpfen bis aufs Blut und kriegt sie doch nicht klein.“

„Auf das Können kommt es nicht an, guter Correggio; sondern auf das Wissen. Und hat dies feste Wissen, das alle Kräfte anspannt, alle Nerven aufweicht, nicht auch seinen Reiz? Nur am Widerstande wächst die Kraft. Den Tag mit jedem Morgen neu erobern, auf der Straße liegen und die Augen aufmachen, damit einem ja nichts entgeht, jedes Ereignis packen, die Phantasie in Schwung erhalten, na, leicht ist es nicht. Aber Leben ist es. Und wenn auch nichts mehr herauskommt, vor dem Hunger rettet es, seitdem ich diese kleine, tapfere Frau gefunden habe, die einem, wenn es zu happig kommt und der Mut mal in die Spentaschen sinkt, mit ihrem unerfütterlichen Sumor wieder auf die Beine hilft.“

(Fortsetzung folgt)

wahr: e fruchtbar! Begnüg' Fin-er! Doo macht schint's ei Fiszapfe der ander, odder stamme sie all vun aim Vater un ainere Mueber her? Daas isch abber e fruchtbar's Pärli! Na, so unverschämt vil Kinder! Der Toni räuperte sich, dann meinte er trocken: „Schuelmeister, gehnt heim, sunst wer-n-er selber noch en Fiszapfe! 's het 12 Grad Rec- au- muur!“ Das prekte er heraus voller Stolz auf seine einzig dastehende Ablesekunst! „Na, Dummi, die Gefahr bstoht nit, wenigstens jetz nimmi!“ rief ihm der Scherzende noch nach.

Auf seiner kalten Bude saß Otto Markert noch eine Weile im Finstern. Er trat ans Fenster. „Zähle die Sterne, wenn du kannst!“ fiel es ihm da mit Urganen in die Seele, „so zahlreich soll deine Nachkommenschaft sein!“ ... Er lächelte veronnen; warum nicht auch mal an Kinder denken, wenn man ein Brautmann ist? Ja, so vier Duden, die hatte er sich herzensheimlich immer schon gewünscht, und war' auch ein lustiges Mädel drunter, sollt's auch nicht schaden! ... Ein Schauer durchriefelte ihn, ein Weltentzahn aus unendlichen Fernen. Er erinnerte sich, früher einmal, in der Zeit, da er noch glaubte, auf eigene Faust Philosophie studieren zu können, gelesen zu haben — bei wem auch? — „Die Zeugung datiert ja nicht erst von dem Augenblick, wo Mann und Weib in heiliger Hingebung sich ganz gehören: Das kommende Geschlecht ist schon aus dem Dunkel geboren, ins stuhende Licht des Schöpfungswunders gestellt, emporgewoben aus dem unjetigen Nichts mit der Sekunde, wo

zwei Menschen, jung, schön, in der Vollt ihrer Seelen und Körper einander begegnen sich erkennen, aufzuläufend in Urverwandtschaft verschmelzen, Aug' in Auge tauchend, O in Geist verjenkend: O Erde, o Mensch o Gott und All!

Es werde! so erklingt's beim ersten begdeten Zusammentreffen zweier färcinat bestimmten Menschen; denn die wahre R ist keine Folge stüvlicher Ueberlegungen romantischer Träume: Sie ist ein wundernes, unverdientes Geschenk des Himmels, aus ihrem Urborn steigen freilich andere schlechter zur Erde als aus dem vorsichtig gewogenen Zusammentreffen zweier Gsäde! ...

Den Mann am Fenster froh bestigt, er schaltete sich. Dort sank die Venus weißblä hinterm zapfenbeladenen schwarzen Lannrand hinab. Dort Zapfen, hier Zapfen, fruchtbar, ja: fruchtbar fruchtbar! Der Vellachte schulmeisterlich über die Umstellung möglicherweise des merkwürdigen Wortes! Uebrigens: war das Philosophische von vor nicht aus dem Schopenhauer? Nein, so n Feines konnte der alte Griesgram nicht zuzugbringen. Das war wohl aus der eige Tiefe aufgestiegen? Gutenacht, bruttlicher P Arthur aus Träsdn! O wenn du mein i neli gefannt, geliebt und — bekommen hät die Welt hätte niemals deine fünf Hände P simismus fennen gelernt! ... Das Fenslog klappernd zu. „Ob sie's wohl noch gelaat daheim?“ spintifizierte der Selige im Gindmern weiter ...

Ja, es war noch jemand aufgewesen: I alte Vater Seraphim Winterhalter, der e fleißige Uhrmacher, war noch in der Stube seiner Werkstätte — bei der Erdölampe gelien und hatte gebesselt und geküht. Nötig h er's längst nimmer! Sein Geschäft hing eiglich schon seit Jahr und Tag am Nagel; n aus Gefälligkeit gegen die Dorfnachbarn n er noch dann und wann eine Uhr entgeg zum Ausbessern, oder ein fremder gekleid Herr aus der Gegend hatte ihm die feind gebracht auf Empfehlung des einheimisch Pfarrerhenn, dem die strengfromme Wint halterin seit einiger Zeit als Wohlthäterin i ner Armen eng anhing. Und was soll m auch treiben den lieben langen Winterabe einem einsilbigen, fargen Weibe gegenüb sitzend, dessen inneres Leben in 30 Jahren d Einsamkeit langsam eingetrocknet ist?

Das Anneli, leis eintretend, ging scheu d den weißhaarigen Mann zu: „Bisch noch u Vater?“ ... „Jo-jo“. Der Uhrmacher i nicht auf; die Tochter setzte sich vorsichtig neb ihn. Gährende Stille, in die nur das Tied der vielen, zum Teil recht seltsamen Uhren den Wänden wisperie. Das Mädchen drück an einem Wort herum; sie brachte kein's he aus: sie war ein Schwarzwälder Kind!

Der Alte legte das Räderwerk auf den Tsch „Was besch uffem Herze?“ Der hemmende Ja ber war gesprengt.

„Vater, i han mi grad ebe versproche ...“

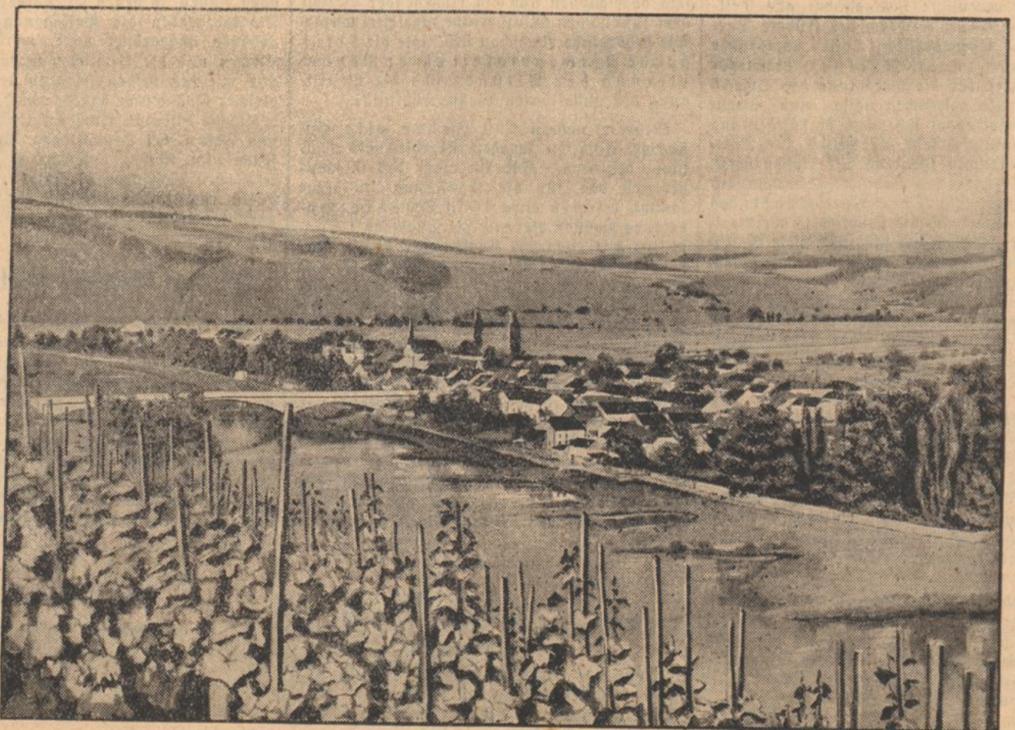
„Waa besch?“ ... Versproche?“
Der Meister runzelte die Stirn, schüttel ungläubig — halb mißbilligend — den Kot „Un du froagst nit zerscht Vater un Mueber Was sin das für neumodisch's Sage?“

„I will so grad ebe froge, Vater! 's is alles efo schnell kumme, i kan jo nit berfür ...“

„Un mit wem, wenn mer's wisse darf?“

„Mit em Markert-Lehrer, Vater, 's isch rächter Maa, oder besch ebbis bergege?“

(Fortsetzung folgt)



Schönes Saarland — Konzern an der Saar, unweit Trler

„Der Führer“

Turnen und Sport

Der Fußball rollt wieder!

Gauispiele

in Pforzheim: Baden - Nordhessen (Sa) 4:4
in Stuttgart: Württemberg - Nordhessen 3:0

Gauliga-Meisterschaftsspiele

Gau 13 (Südwest):

Phönix Ludwigshafen - FSV Frankfurt 3:1
Aiders Offenbach - Sportfr. Saarbrücken 1:0
Saar 05 Saarbrücken - Borussia Neunkirchen 1:1
Union Niederrad - Wormatia Worms 3:2

Gau 14 (Baden):

Freiburger FC - FC 08 Mannheim 4:0
Karlsruher FV - Germania Karlsruh 0:0

Gau 15 (Württemberg):

FC Stuttgart - SV Göppingen (Sa) 1:2
1. SV Ulm - Sportfr. Ehlingen 3:1

Gau 16 (Bayern):

1. FC Nürnberg - Sp. Bg. Weiden 5:1
1860 München - FC Bayern München 2:0
Wacker München - FC Augsburg 3:2
Jahn Regensburg - Bayern München 2:2
Schwaben Augsburg - FC 05 Schweinfurt 4:3

Gesellschaftsspiele

Eintracht Frankfurt - SV Waldhof (in Miltenberg) 1:0
VfM. Mannheim - 1. FC Kaiserslautern 5:3
FC. Birkenfeld - VfR. Neckarau 3:2
VfR. Firmasens - VfM. Kaiserslautern 4:1

Auf Reisen

VfB. Glauchau - Sp. Bg. Fürth (Sa) 3:1
FC. Hanau 93 - Rot-Weiß Frankfurt (Sa) 4:4

Zwei Fußballländerspiele fanden am Sonntag statt. In Prag siegte die Tschechoslowakei mit 3:1 (1:0) über Jugoslawien, und in Oslo war Norwegen mit 4:2 über Finnland erfolgreich.

Schalte 04, Deutschlands Fußballmeister, spielte zweimal gegen Arminia Hannover. In Hannover erzielte die Schalte nur ein 3:3, aber in Lippe siegte sie mit 8:2 Treffern. Fortuna Düsseldorf, der deutsche Meister, schlug den VfB. 06 Osnabrück mit 8:3. In Hamburg gab es eine Ueberraschung: Werder Bremen, der Niedersachsenmeister, wurde von Borussia Saragura im ersten Punktspiel mit 4:2 geschlagen.

Hamburg schlug Berlin im 39. Fußball-Städtekampf mit 4:1 (0:0) Toren. 22 000 Zuschauer wohnten dem Treffen in der Reichshauptstadt bei.

Ein Strafverfahren wegen Verstößen gegen die Amateurbestimmungen des Deutschen Fußball-Bundes ist gegen den alten Internationalen der Sp.-Bg. Fürth, „Prinz“ Hagen, eingeleitet worden.

Frankonia Karlsruhe - FC. Südtern 2:2

Vor den am kommenden Sonntag beginnenden Verbandsspielen hatten sich die Frankonen noch einmal zur Erprobung ihrer Spieler den FC. Südtern Karlsruhe zu Gast geladen. Die Leistungen von beiden Platzbesitzern entsprachen insofern nicht den Erwartungen, da das ganze Treffen an einer zeitweisen auffallenden Temperamentslosigkeit krankte. Wohl sah man einige Spieler in aufopfernder Tätigkeit, die sich aber allein nicht durchsetzen konnten. Das Spiel an für sich verlief bis zum Schluss in einer manchmal etwas zu harmonischen Art - und dafür war es eben auch ein Freundschaftsspiel. Die 1. Halbzeit zeigte gute Ansätze und insbesondere der linke Flügel des Platzbesitzers konnte in energischem Durchgehen zwei schöne Tore erzielen. Die zweite Halbzeit sah Südtern etwas mehr in Front und besonders die Verteidigung überragt den anderen Mannschaftsteil ganz bedeutend. Der Ausgleich in der zweiten Halbzeit war verdient.

Phönix - Postsporverein 10:1

Der Gegner aus der Kreisliga war natürlich der 1. Elf des Phönix nicht gewachsen. Der Phönixsturm spielte zeitweise ganz hervorragend. Die Tore waren Schlusssteine ausgezeichneten Zusammenspiels. In der Läuferreihe spielte nach langer Krankheit wieder erstmals Schoser.

Baden - Nordhessen 4:4

Am Samstagnachmittag war die Auswahlmannschaft des Gau Nordhessen in Pforzheim zu Gast, wo sie ein Repräsentativspiel gegen den Gau Baden austrug. Auf dem Platze des 1. FC. Pforzheim warteten ungefähr 3000 Zuschauer gespannt auf das Zusammentreffen der beiden Mannschaften, von dem man sich hohen Sport versprach. Im Namen der Stadt Pforzheim überreichte Herr Stadtbauinspektor Seibel nach einigen Worten der Begrüßung den Spielführern der beiden Mannschaften Blumensträuße, worauf die Spieler folgende Aufstellung nahmen:

Sonnrein (Hanau 93)	
Schramm (Hanau 93)	Engelhardt (Vor. Fulda)
Engelhardt (03 Kassel)	Mainz (beide Vor. Fulda)
Markert Kammerl (03 Kassel) (Vor. Fulda) (Wehlar) (Vor. Fulda) (03 Kassel)	Förstl (Vor. Fulda) (Wehlar) (Vor. Fulda) (03 Kassel)
Förstl (Vor. Fulda) (Wehlar) (Vor. Fulda) (03 Kassel)	Schmitt (Vor. Fulda) (Wehlar) (Vor. Fulda) (03 Kassel)
Huber (Vor. Fulda) (Wehlar) (Vor. Fulda) (03 Kassel)	Kammgenz (Vor. Fulda) (Wehlar) (Vor. Fulda) (03 Kassel)
Lorenzer (Phönix Karlsruhe) (VfB. Mühlburg)	Dienert (Phönix Karlsruhe) (VfB. Mühlburg)
Maier (Phönix Karlsruhe)	

Als Schiedsrichter leitete Mutter-Landau im großen und ganzen einwandfrei. Vom Anpfiff an kommt das Spiel langsam in Fluss. Die Spieler sind merklich aufgeregt, die lange Sommerpause macht sich bemerkbar. Als aber nach einigen Spielminuten der badische Halblinke nach einem schön vorgetragenen Angriff den Ball haarfarrig an die Latte knallt, ist der Bann gebrochen, und die Spieler finden sich rascher in das Tempo, das vorerst von der badischen Mannschaft diktiert wird. Beispiel vom Hestentor, Geplänkel in der badischen Hälfte, bis Dienert klärt und wieder Berk den Ball erhält, den er mit zu schwachem Schuß dem Torhüter der Hessen in die Hände spielt. Das Spiel zieht sich immer mehr vorwärts. Der badische Linksaußen und Halblinke fallen durch stotteres Zusammenpiel auf, an dem auch noch der linke Läufer teilnimmt, wodurch die hessische Verteidigung geschickt umspielt, und der Ball vom Halblinken unbehaltbar in die rechte Torecke der Hessen eingeschossen wird. Nach 12 Minuten steht das Spiel 1:0 für Baden. Durch den ersten Treffer angefeuert, gehen jetzt die Badener mächtig vor, aber auch der Hestentor hat sich gefunden. Das Spiel ist mehr ausgeglichen. Der Halbrechte von Hessen schießt einen schön hereingegebenen Eckball hart übers Badentor.

KFB-Germania Karlsruh 0:0

Wohl niemand der 3500 Zuschauer hätte vor dem Spiel gedacht, daß der KFB. auf eigenem Platze dem Neuling einen Punkt abgeben muß. Dem Spielverlauf nach ist die Punkteteilung in Ordnung. Und doch hätte der Klubverein bei besserem Einsatz seines Spielermaterials und seiner reiferen Spielerfahrung diesen Hieb variieren müssen. So muß er sich gleich bei Beginn der Pflichtspiele in Abwehrstellung begeben, um weitere Punktverluste zu vermeiden. Der KFB-Sturm war in diesem Spiel eine harmlose Einheit und hat in dieser Verfassung der Karlsruher Abwehr nicht viel Sorgen bereitet. Einige gefährliche Torgelegenheiten vor dem Karlsruher Tor ändern an dieser Ansicht nichts. Lediglich Bekir hat einige gute, verwertbare Bälle an seine Mitspieler gegeben; das Spiel der anderen Stürmer war viel Geht ohne Linie. Die Läuferreihe hat mit Ausnahme von Wünsch, der wenigstens den Versuch eines genauen, flachen Zuspiels machte, dieselbe schwache Haltung eingenommen, wie der Sturm. Die Verteidigung war schließlich noch der beste Teil der Mannschaft, wenn auch im meiste schweren Spielen nicht gewachsen sein wird. Huber hat in der zweiten Halbzeit besonders nachgelassen und mußte froh sein, daß wenigstens Stadler voll auf dem Damm war.

Karlsruh hat sich auf Grund des heutigen Resultats in der Gauliga gut eingeführt und härtesten Widerstand geleistet. Die gesamte Verteidigung ist aufmerksam und schlagfertig,

in der besonders Dienert ausgezeichnete Leistungen zeigt, hat Gelegenheit, Proben ihres Könnens abzulegen. Nach 25 Minuten fällt der Ausgleich, als ein Eckball vor dem badischen Tor, vom hessischen Rechtsaußen schön eingeklinkt, vom Halbrechten unbehaltbar in die rechte obere Torecke eingeschossen wird. Das Spiel widelt sich hauptsächlich auf der rechten Seite der Hessen ab, da ihr linker Flügel etwas lahm ist. Eine gute Steilvorlage von Huber zum Mittelstürmer Schmitt bringt den Badenern die 2:1-Führung. Der rechte badische Verteidiger Dienert macht durch sein forsches Rangehen an den Ball und durch sein forsches Spiel - Eigenschaften, die ihn im Verlauf des Spieles zum unbestreitbar besten Mann machen - die Versuche der Hessen, den Ausgleich zu erreichen, zunichte. Kurz vor Halbzeit schießt Fischer, der jetzt recht gut geworden ist, einen Faulschuß von der Meter-Linie mit scharfem Schuß unbehaltbar in die rechte obere Ecke des Hestentores, wodurch der Halbzeitstand von 3:1 für Baden festgesetzt ist. Nach der Halbzeit ist das Spiel ausgeglichen. Der hessische Halblinke spielt sich kurz nach dem Anpfiff schön durch und seine Mannschaft mußte ein sicheres Tor ausfallen, weil niemand von ihnen da war, der den Ball ins leere badische Tor schöß. Der Angriffsgedanke der Badener hat nun nachgelassen. 15 Minuten nach Halbzeit fällt durch schönes Zusammenpiel des hessischen Halblinken und Halbrechten das zweite Tor für Hessen. Stand 2:3 für Baden. Der hessische Mittelläufer zeigt schöne Aufbaubarbeit, durch die der Sturm oft Gelegenheit zum Ausgleich bekommt. Das Spiel ist nicht mehr so temperamentvoll wie zu Beginn. Nach 25 Minuten gelingt es Fischer durch sein geschicktes Täufchen die hessische Verteidigung zu umspielen und das vierte Tor für Baden zu schießen. Der hessische Torhüter hätte den Ball halten können. Nach 30 Minuten schießt der hessische Mittelläufer das längst verdiente dritte Tor. Die hessische Mannschaft will nun unbedingt den Ausgleich erzielen, verschießt aber eine Gelegenheit um die andere. Sogar ein Straßstoß wird vom Mittelstürmer von 20 Meter vor dem Tor in den Himmel geschossen. Fünf Minuten vor Schluss gelingt dem hessischen Linksaußen nach schönem Durchspiel der Ausgleich. Bis zum Schluss sind jetzt die Hessen im Angriff, aber sie kommen durch die dicht mauernde Verteidigung der Badener nicht hindurch.

Das Spielresultat von 4:4 ist dem Spielverlauf nach als gerecht zu betrachten, da beide Mannschaften gleichwertig waren, obwohl man von den Badenern bessere Leistungen erwarten konnte.

besonders gut der linke Verteidiger. Die Läuferreihe kämpft unermüdlich und läßt den gegnerischen Sturm nicht zur Entfaltung kommen. Der Mittelläufer ist der beste der drei. Die fünf Stürmer sind schnell und eifrig, spielen ganz nett flach einander zu, verlieren aber in Tornähe die zum zielführenden Schuß notwendigen Ruhe. Insgesamt hat die Karlsruher Mannschaft anspornend gearbeitet und darf mit dem heutigen Erfolg zufrieden sein.

Dem Schiedsrichter Duchard-Heidelberg stellten sich die Mannschaften wie folgt:

Stadler	
Huber	Jimmel
Bekir	Wünsch
Schneider	Schneider
Daserner	Daserner
Klein	Klein
Huber 1	Schlindwein 3
Schlindwein 2	Huber 2
Schlindwein 1	Riffel 3
	Riffel 1

Der Anstoß bringt KFB. sofort vor das Gästetor, einer guten Flanke von Bekir kann Daserner mit dem Kopf nicht die gewünschte Richtung geben. Ein schöner Angriff der Karlsruher wird durch Abheits des Linksaußen wirkungslos. Zwei Eckbälle für KFB. bringen die Gäste glücklich aus dem Strafraum. Nach gutem Zuspiel von Bekir zu Daserner schießt dieser hoch darüber. Auch die Mitte vermasselt durch umständliches Spiel gute Gelegenheiten. Einen guten Kopfball von Bekir fängt Riffel, gleich darauf meistert dieser drei aufeinander folgende Schüsse. Nach einem 3.

Eckball für KFB. erfolgt ein gefährlicher Angriff der Gäste, doch Stadler hält. Der 2. Eckball für die Karlsruher wird glücklich abgewehrt. Eine weite Vorlage an Bekir verschießt dieser. Ein Angriff des Karlsruher Sturmes bleibt durch heroischen Einsatz von Jimmel erfolglos. Rechtsaußen von Karlsruh schießt in aussichtsreicher Stellung schlecht, anstatt nach der Mitte zu geben. Nach unsafrem Spiel von Beck und Daserner entsteht bei den Zuschauern etwas Unruhe. KFB. will nun mit Macht einen Erfolg erzielen. Bekir haut gut auf, doch jetzt spielt Karlsruh mit drei Verteidigern und vier Läufern. Dagegen hilft auch nicht der Einsatz von Huber im Sturm. Der 5. Eckball wird von ihm gut auf das Tor geschossen, doch der gut aufpassende Torwächter der Gäste hält famos. Das 0:0 will den KFB-Spielern gar nicht passen. Eine gute Flanke von links köpft Bekir daneben. Nach 7 Minuten bis Spielende, Karlsruh spielt auf Zeit. Einen gefährlichen Ball hält Riffel vor dem anlaufenden Bekir im Fallen glänzend. Die Möglichkeit des Siegestores auf eine gute Flanke von Bekir nimmt Daserner durch abseits. Der Schlußpfiff des Schiedsrichters beendet die letzten aufregenden Minuten.

FC. Freiburgs erster Sieg

Freiburger FC. - FC. Mannheim 4:0 (4:0)

Durch einen auf Grund seiner besseren technischen Leistungen verdienten 4:0-Sieg, der bereits bei Halbzeit feststand, brachte der FC. die ersten Punkte nach Hause. Obwohl die Mannschaft ihrem Gegner technisch weit überlegen war, muß sie sich für die kommenden schweren Spiele noch besser vorsetzen. Es klappte auch bei ihr noch nicht so, wie es sein muß. Sehr gut war die Verteidigung mit dem bekannten repräsentativen Torwart Müller, die für die Mannheimer ein fast unüberwindliches Bollwerk darstellten. Die Mannheimer müssen noch viel lernen, wenn sie sich in der Gauliga behaupten wollen. Ihr Spiel war systemlos und nie gefährlich.

Im übrigen möchten wir wünschen, daß die kommenden Verbandsspiele etwas mehr sportliche Disziplin zeigen. Es ist nicht sehr schön, wenn beide Mannschaften nur mit neun oder zehn Mann spielen, während sich stets einige Verletzte außerhalb des Spielfeldes befinden.

Schiedsrichter Schlemmer (Karlsruhe) leitete gut. Er hätte vielleicht etwas energischer durchgreifen müssen.

Der FC. ging in der neunten Minute durch einen wunderbaren Flachschuß von Peters in Führung. In der 17. Minute läßt der Halblinke Däschner aus 25 Meter einen Schuß los, der den Mannheimer Torwart völlig überrascht und ins Netz geht. In der 20. Minute kommt wieder Peters schön durch und erzielt den 3. Treffer. In der 40. Minute vergeblich Mannheims Verteidigung einen Foulelfmeter, den Lehmann zum vierten Tor verwandelt. Die zweite Hälfte brachte verteiltes Feldspiel. Auf beiden Seiten gab es nichts Zählbares mehr.

Zuschauer etwa 3000.

Blau-Weiß Grünwinkel -

FB. Beierheim 1:2

Zum letzten Privatspiel trafen sich obige Mannschaften am Samstag in Grünwinkel. Es wurde mit großem Eifer gespielt und kam dadurch ein schöner Kampf zustande. Die Vorzeichen, welche gleich zu Anbeginn des Spieles der Platzbesitzer für sich hatte, konnten durch gutes Spiel des Gästetorhüters immer erfolglos gestaltet werden. Beierheim findet sich jetzt besser und kann bis zur Pause zwei Tore erzielen. Nach dem Seitenwechsel sind es wieder die Blau-Weißen, welche dominieren, doch können sie trotz aller Anstrengungen nur ein Tor erzielen und Beierheim verläßt als Sieger den Platz.

Forchheim - Phönix-Karlsruhe Reserve 1:0

Zum 1. Spiel nach der langen Spielpause weilten in Forchheim die Reserven von Phönix-Karlsruhe zu Gast. Das Spiel an und für sich war etwas zähm. Hätten die Forchheimer Stürmer das Schießen besser verstanden, so wäre das Resultat bestimmt etwas höher ausgefallen. Nach Schluss des Spieles fand eine Ehrung statt. Der Forchheimer Linksaußen Walter Büttner machte gestern sein 300. Spiel. Der Vereinsführer überreichte ihm eine Ehrenurkunde.

Forchheim Reserve-Phönix Karlsruhe 3 9:2

Deutschlands erste Leichtathletik-Niederlage

Schweden schlägt unsere Vertreter mit 2/3 Punkten - Spannung bis zum letzten Kampf

Nach 26 siegreichen Länderkämpfen haben die deutschen Leichtathleten erstmalig die Bitternis einer Niederlage kosten müssen. Sie unterlagen im Olympischen Stadion zu Stockholm der starken schwedischen Mannschaft nach einem für uns etwas unglücklichen Kampfergebnis mit einem Unterschied von 2/3 Punkten. Die Schweden erzielten insgesamt 101 1/2 Punkte, während Deutschland 100 1/2 Punkte erreichte. Die am Vortag nicht gewertete 4x100-Meter-Staffel ist in diesem Punktergebnis nicht enthalten. Schon am Vormittag des Sonntags hatte das Kampfergebnis auf Grund der Aussage des Bahnrichters die deutsche Staffel disqualifizieren müssen, weil der erste Wechsel zwischen Schein und Gilmmeister nicht ordnungsgemäß war. Die Punkte waren somit an Schweden gefallen, aber diese verzichteten

in echt sportmännischer Weise auf diesen kampflosen Gewinn, so daß also die Kämpfe am Sonntag mit dem am Samstag erzielten Punktverhältnis von 50:38 für Deutschland begonnen wurden. Wenn man alles in allem nimmt, dann hat uns also der Verlust der 4x100-Meter-Staffel den endgültigen Sieg gekostet. Schon in allen Vorberichten war darauf hingewiesen worden, daß Deutschland nur dann zu einem Gesamtsieg kommen könne, wenn beide Staffeln gewonnen würden. Tatsächlich hätte also die deutsche Mannschaft mit 104 1/2 zu 102 1/2 den Länderkampf gewonnen. Bei dieser Gelegenheit sei daran erinnert, daß im Stockholmer Stadion schon einmal eine deutsche Viererstaffel disqualifiziert wurde, und zwar bei den Olympischen Spielen 1912.

Marke. Unser Zehnkampfweltrekordmann Sievert zeigte mit 48,28 Meter einen famosen Wurf, der von Andersson erst im letzten Versuch überboten wurde. Meyer kam über den letzten Platz nicht hinaus und damit war der deutsche Vorsprung auf ganze zwei Punkte aufmengeschrumpft: 81:79.

Dann gab es aber auch wieder deutsche Erfolge. Zunächst teilten sich Wegener, Müller und Ljungberg den ersten Platz im Stabhochsprung mit 3,90 Meter, da ein Stechen im Länderkampf nicht vorgesehen war. Der zweite Schwede, Lindblad, war schon bei 3,80 Meter „ausgetiegen“ und damit hatte sich die deutsche Führung wieder auf vier Punkte erhöht. Der Vorsprung wurde noch größer, als Spring die 10 000 Meter in glänzender Zeit gewann. Die 1500 Meter passierte das geschlossene Feld in 4:26 Min., 3000 Meter wurden in 9:08 und 5000 Meter in 15:35 zurückgelegt. Der Berliner Bree hatte sich bis dahin sehr um die Führung verdient gemacht. Sieben Runden vor Schluß konnte Andersson das Tempo nicht mehr halten, während Bree erst ganz zum Schluß Spring und Magnusson ziehen lassen mußte. Der Schwede führte in der letzten Kurve, wurde aber im Spurt von dem deutschen Meister niedrigerungen. 98% zu 89% für Deutschland, aber dann kam das Hammerwerfen, die Domäne der Schweden. Obwohl Altmeister Seeger sich selbst übertraf und mit 49,16 Meter

einen neuen deutschen Rekord erzielte, konnte er nicht auf einen der beiden vorderen Plätze beschlagen, denn die Schweden warfen das Gewicht über die 50-Meter-Marke. Weder blieb mit 43,12 Meter weit hinter seiner Bestleistung zurück. Nur noch 2/3

Punkte Vorsprung, also mußte die 4-mal-400-Meter-Staffel entscheiden. Riefige Spannung lag über dem weiten Oval, als Strömberg und Hamann auf die Reihe gingen. Der Schwede lief glänzend und schaffte fast fünf Meter Vorsprung, die aber Bogt gegen Phil nicht nur aufholte, sondern noch 5 Meter dazugewann. Single konnten den Vorsprung gegen Eriksson nicht halten und Mehner ging auf zwei Meter hinter von Wadenfelt ab. Diese zwei Meter hielt der Schwede bis ins Ziel und damit war der Gesamtsieg an Schweden gefallen.

Erst nach einer geraumen Weile konnte sich Präsident Eklund für eine kurze Anrede und die Siegerehrung Gehör verschaffen, wobei er beiden Mannschaften für den ritterlichen Kampf dankte.

Die Ergebnisse:

100 Meter: 1. Vordmeyer (D) 10,7 Sek., 2. Hornberger (D) 10,9 Sek., 3. Strandberg (S) 11,1 Sek., 4. Hallberg (S) 11,1 Sek.
1500 Meter: 1. Ny (S) 3:55,2 Min., 2. Schaumburg (D) 3:57 Min., 3. Paul (D) 3:58,8 Min., 4. Wernberg (S) 4:02,8 Min.
10 000 Meter: 1. Spring (D) 31:42,8 Min., 2. Magnusson (S) 31:44,4 Min., 3. Bree (D) 31:55,9 Min., 4. G. Andersson (S) 32:09,2 Min.
5000 Meter: 1. Scheele (D) 54,2 Sek., 2. Lindblad (S) 55,3 Sek., 3. Lundberg (S) 58,8 Sek., 4. Ny (D) disqualifiziert.
4000 Meter Hindernislauf: 1. G. Andersson (D) 9:19,1 Min., 2. H. Utman (S) 9:20,9 Min., 3. Tomperi (D) 9:37,8 Min., 4. Göbri (D) 9:38,8 Min.
Dreifachsprung: 1. G. Andersson (D) 14,68 Meter, 2. Holmberg (S) 14,56 Meter, 3. Gottlieb (D) 13,88 Meter, 4. Sälzer (D) 13,63 Meter.
Stabhochsprung: 1. Wegener (D), Müller (D), Ljungberg (S) je 3,90 Meter, 2. Lindblad (S) 3,80 Meter, 3. Eriksson (S) 3,70 Meter, 4. Seeger (D) 3,60 Meter.
Diskuswerfen: 1. H. Andersson (S) 49,97 Meter, 2. Sievert (D) 48,28 Meter, 3. H. Karlsson (S) 47,77 Meter, 4. Weder (D) 43,41 Meter.
Speerwerfen: 1. Wittenberg (S) 66,14 Meter, 2. Weder (D) 65,67 Meter, 3. Stöck (D) 64,50 Meter, 4. Ctenagen (D) 61,53 Meter.
Hammerwerfen: 1. G. Jansson (S) 51,57 Meter, 2. Stöck (D) 50,55 Meter, 3. Seeger (D) 49,16 Meter, 4. Weder (D) 43,12 Meter.
4 mal 400 Meter-Staffel: 1. Schweden (Stockholm) 16:11,4 Min., 2. Deutschland (Hamann, Bogt, Single, Mehner) 17:00,4 Min. Gesamtresultat: 1. Schweden 101 1/2 Punkte, Deutschland 100 1/2 Punkte.

Erster Tag 50:38

Der erste Tag des ersten Leichtathletik-Länderkampfes zwischen Deutschland und Schweden im Olympischen Stadion zu Stockholm schloß mit einer klaren deutschen Führung von 50:38 Punkten ab. Und noch etwas: die 4-mal-100-Meter-Staffel, die unsere Läufer mit zehn Meter Vorsprung gewannen, ist in den obigen Punktzahlen noch nicht enthalten; Deutschland soll die Wechselmarke überschritten haben und das Kampfergebnis wird erst am Sonntag die Entscheidung fallen, ob die Staffel für Deutschland oder Schweden gewertet wird. Unter Umständen geben uns also hier wertvolle Punkte verloren, mit denen wir sicher gerechnet haben.

Erwartungsgemäß gab es schon am ersten Tag glänzende Leistungen auf beiden Seiten. Deutschland kam im 200-Meter-Lauf zu einem Doppelerfolg, ebenso im Hochsprung, dagegen hatten wir von unseren Hürdenläufern mehr erwartet, ebenso hätten wir Sievert im Kugelstoßen mehr als nur einen 3. Platz zugetraut. Ueber 800 Meter haben wir nur insgeheim für einen unserer beiden Vertreter einen der vorderen Plätze erhofft, aber die Schweden enttäuschten gerade hier nach der angenehmen Seite und ließen sich den Doppelerfolg nicht entgehen. Auf der anderen Seite gab es aber auch für uns Punkte, mit denen wir vorher erstlich nicht gerechnet hatten. Zum Beispiel über 5000 Meter, wo Meister Spring die beiden Schweden in glänzender Zeit schlug, im 400-Meter-Lauf, wo der Frankfurter Mehner sich ebenfalls selbst übertraf und die Schweden auf die Plätze verwies und schließlich im Weitsprung, wo mit Reichum und Long die beiden ersten Plätze an Deutschland gingen. Von den Schweden konnte sich weder Hallberg noch Ewenfson „dazwischenschieben“. Auf der einen Seite gab es also einige Punktebußen, auf der anderen einige unerwartete Gewinne und am Schluß kam die erwartete klare deutsche Führung heraus, die, wie gesagt, durch den evtl. Verlust der Viererstaffel nicht unwesentlich beeinträchtigt werden kann.

Der Verlauf der Kämpfe

Ueber die ersten fünf Kämpfe berichteten wir bereits.

Am Zentimeter ging es im Kugelstoßen, wo schließlich der deutsche Meister Bille

mit 15,26 Meter siegreich blieb. Nachmitt, Sievert, Norrby belegten in dieser Reihenfolge die Plätze. — Großartig lief der deutsche Meister Mehner die 400 Meter, die er in der Jahresbestzeit von 47,9 gegen den zum Schluß stark aufkommenden von Wadenfelt gewann. Unser zweiter Vertreter, der Berliner Hamann, mußte zum Schluß noch den zweiten Schweden vorbeilassen. — Einen weiteren deutschen Doppelerfolg gab es im Weitsprung, wo der Stettiner Reichwehmann Reichum mit einem Sprung von 7,65 Meter aufwartete und damit den deutschen Rekord des Leipziger Long einstellte. Long selbst kam mit 7,49 auf den zweiten Platz, während die Schweden Hallberg und Ewenfson mit 7,31 bzw. 7,30 Meter die letzten Plätze belegten. — Einen nicht ganz erwarteten Sieg feierte Meister Spring im 5000 Meter-Lauf. In taktisch kluger Weise ließ sich Spring von den Schweden führen, um sie dann im Endspurt niederzukämpfen. Mit 14:54,5 Minuten erreichte Spring ebenfalls eine Jahresbestzeit. Auch die beiden Schweden blieben unter 15 Minuten, während unser zweiter Mann, der Kölner Schüller, eine ganz untergeordnete Rolle spielte und um mehr als eine Runde hinter den drei anderen zurückblieb. — Die abschließende 4 mal 100 Meter-Staffel wurde dann von den Deutschen ganz überlegen mit rund zehn Meter Vorsprung gewonnen, da aber angeblich eine Wechselmarke überschritten wurde, gab es einen Einspruch, über den erst am Sonntagmorgen entschieden werden soll. — Die Ergebnisse:

200 Meter: 1. Vordmeyer (D) 21,8 Sek., 2. Scheele (D) 22,1 Sek., 3. Strandberg (S) 22,1 Sek., 4. Eriksson (S) 22,6 Sek., — 110 Meter Hürden: 1. Petersson (S) 14,9 Sek., 2. Wegener (D) 14,9 Sek., 3. Lindman (S) 15,0 Sek., 4. Wegler (D) 15,1 Sek., — 800 Meter: 1. Ny (S) 1:50,4 Min. (neuer Landesrekord), 2. Wernberg (S) 1:52,7 Min., 3. König (D) 1:55,2 Min., 4. Delseder (D) 2:13,8 Min. — Hochsprung: 1. und 2. Wegler (D) und Mariens (D) je 1,91 Meter, 3. und 4. Lundqvist (S) und Bergström (S) je 1,88 Meter. — Kugelstoßen: 1. Wille (D) 15,26 Meter, 2. Rahmabill (S) 15,18 Meter, 3. Sievert (D) 15,15 Meter, 4. Norrby (S) 14,96 Meter. — 400 Meter: 1. Mehner (D) 47,9 Sek., 2. v. Wadenfelt (S) 48,2 Sek., 3. Strandberg (S) 48,3 Sek., 4. Hamann (D) 48,8 Sek. — Weitsprung: 1. Reichum (D) 7,65 Meter, 2. Long (D) 7,49 Meter, 3. Hallberg (S) 7,31 Meter, 4. Ewenfson (S) 7,30 Meter. — 5000 Meter: 1. Spring (D) 14:54,5 Min., 2. Jansson (S) 14:56,4 Min., 3. G. Petersson (S) 14:57,3 Min., 4. Schüller (D) 15:24,2 Min. — Gesamt (1. Tag): 50:38 Punkte für Deutschland.

2 Tag 50 2/3 : 63 1/3

In der Nacht hatte es stark geregnet, und die sonst so gute Bahn des Stockholmer Stadions war überaus schwer geworden. Auch die Abwurf- und Abwurfstellen waren weich und glatt. Trotzdem, das sei vorweg gesagt, gab es durchweg ausgezeichnete Leistungen. Der Bedeutung des Länderkampfes entsprechend, war der Besuch: Rund 20 000 Zuschauer füllten die Kampfbahn bis auf den letzten Platz. In der Ehrenloge sah man das schwedische Kronprinzenpaar und weitere Mitglieder des königlichen Hauses. Ueberaus feierlich war wieder der Auftakt: der Einmarsch der Mannschaften, das Flaggenschießen und das Abspielen der Nationalhymnen.

Begonnen wurde mit dem 400-Meter-Hürdenlauf, den der deutsche Meister Scheele (Altona) glatt in 54,2 Sekunden gewann, womit also der Tag für Deutschland einen verheißungsvollen Anfang nahm. Kopp, unser zweiter Vertreter, hatte den 3. Platz sicher, als er an der 9. Hürde einen schweren Rumpser machte und auf den letzten Platz zurückfiel. Immerhin 6:5 Punkte für uns und 65:43 insgesamt.

Gleich darauf wurde bekannt, daß Kopp disqualifiziert

werden mußte, womit Deutschland ein wertvoller Punkt verloren ging, der am Schluß sogar über Sieg und Niederlage entscheiden

sollte. — Die 100 Meter gestalteten sich zu einem deutschen Doppelerfolg. Vordmeyer gewann in 10,7 klar vor Hornberger (10,9) und den beiden Schweden, dafür gab es aber im Dreifachsprung einen schwedischen Doppelerfolg. Die beiden Deutschen, Gottlieb und Sälzer, kamen nicht einmal über 14 Meter und hatten damit natürlich nichts zu bestellen. Eine Enttäuschung für uns war dann das Speerwerfen. Unser Rekordmann Weimann war immer noch nicht in bester Form und wurde von dem Schweden Attervall mit 66,14 Meter knapp überworfen. Auch Stöck konnte nicht den deutschen Sieg holen, sondern mußte sich mit dem 3. Platz zufriedengeben. Deutschland führte nach diesen Kämpfen immer noch klar mit 71:60 Punkten, büßte dann aber erwartungsgemäß beim 3000-Meter-Hindernislauf wieder wertvolle Punkte ein. Dompert und Göbri kamen keinen Augenblick für einen der beiden vorderen Plätze in Frage, so daß das Punktverhältnis nur noch 74:68 lautete. — Einen weiteren Sieg landeten die Schweden durch ihren famosen Eric Ny im 1500-Meter-Lauf. In 3:55,2 ließ er die beiden Deutschen Schaumburg und Paul hinter sich — 79:73 Punkte für Deutschland. — Im Diskuswerfen war natürlich Weltrekordmann Harald Andersson nicht zu schlagen, aber um drei Zentimeter verfehlte er die 50-Meter-

Marke. Unser Zehnkampfweltrekordmann Sievert zeigte mit 48,28 Meter einen famosen Wurf, der von Andersson erst im letzten Versuch überboten wurde. Meyer kam über den letzten Platz nicht hinaus und damit war der deutsche Vorsprung auf ganze zwei Punkte aufmengeschrumpft: 81:79.

Dann gab es aber auch wieder deutsche Erfolge. Zunächst teilten sich Wegener, Müller und Ljungberg den ersten Platz im Stabhochsprung mit 3,90 Meter, da ein Stechen im Länderkampf nicht vorgesehen war. Der zweite Schwede, Lindblad, war schon bei 3,80 Meter „ausgetiegen“ und damit hatte sich die deutsche Führung wieder auf vier Punkte erhöht. Der Vorsprung wurde noch größer, als Spring die 10 000 Meter in glänzender Zeit gewann. Die 1500 Meter passierte das geschlossene Feld in 4:26 Min., 3000 Meter wurden in 9:08 und 5000 Meter in 15:35 zurückgelegt. Der Berliner Bree hatte sich bis dahin sehr um die Führung verdient gemacht. Sieben Runden vor Schluß konnte Andersson das Tempo nicht mehr halten, während Bree erst ganz zum Schluß Spring und Magnusson ziehen lassen mußte. Der Schwede führte in der letzten Kurve, wurde aber im Spurt von dem deutschen Meister niedrigerungen. 98% zu 89% für Deutschland, aber dann kam das Hammerwerfen, die Domäne der Schweden. Obwohl Altmeister Seeger sich selbst übertraf und mit 49,16 Meter einen neuen deutschen Rekord erzielte, konnte er nicht auf einen der beiden vorderen Plätze beschlagen, denn die Schweden warfen das Gewicht über die 50-Meter-Marke. Weder blieb mit 43,12 Meter weit hinter seiner Bestleistung zurück. Nur noch 2/3 Punkte Vorsprung, also mußte die 4-mal-400-Meter-Staffel entscheiden. Riefige Spannung lag über dem weiten Oval, als Strömberg und Hamann auf die Reihe gingen. Der Schwede lief glänzend und schaffte fast fünf Meter Vorsprung, die aber Bogt gegen Phil nicht nur aufholte, sondern noch 5 Meter dazugewann. Single konnten den Vorsprung gegen Eriksson nicht halten und Mehner ging auf zwei Meter hinter von Wadenfelt ab. Diese zwei Meter hielt der Schwede bis ins Ziel und damit war der Gesamtsieg an Schweden gefallen. Erst nach einer geraumen Weile konnte sich Präsident Eklund für eine kurze Anrede und die Siegerehrung Gehör verschaffen, wobei er beiden Mannschaften für den ritterlichen Kampf dankte.

Wieder deutscher Sieg!

Sechstagesfahrt für Motorräder beendet

Der letzte Tag der Internationalen Sechstagesfahrt für Motorräder brachte die Teilnehmer noch einmal auf die Strecke Parkkirchen — Westendstraße — Dreieck — Pfaffen — Sulzberg und zurück über Westende nach Pfaffen über 210 Km. Bei dieser Prüfung erhielten noch sechs Fahrer Strafpunkte, während vier Teilnehmer zur Aufgabe gezwungen wurden. Leider wurde auch die Klubmannschaft des NSKK durch den Ausfall von Baer gesprengt.

Regnet es am Vormittag, so war der Rundstrecken-Hochleistungsprüfung am Nachmittag herrliches Wetter beschieden. Tausende von Zuschauern hatten sich auf der Strecke eingefunden, unter ihnen befand sich auch der Führer des deutschen Kraftfahrports, Obergruppenführer Hühnlein. Besonders dicht waren Start und Ziel sowie die verschiedenen Kurven belagert. Größtes Augenmerk schenkte man der dritten Gruppe, in der

der entscheidende Kampf zwischen Deutschland und Italien

um den Sieg in der Internationalen Trophäe ausgetragen wurde. Der Münchener BMW-Fahrer Stelzer setzte sich sofort vor das Feld und gab die Spitze nicht mehr ab. Dahinter folgte in glänzender Fahrt sein Stallgenosse Henne, dem dicht auf den Fersen der Italiener Gileta folgte. Spannend war auch das Rennen der Beiwagenmannschaft. Hier lief der Münchener Mauermayer seinen schärfsten italienischen Widersacher nicht herankommen, so daß das Finale war, daß die deutsche Mannschaft ihren Kurs über die 750 Km. lange Rundstrecke gleichmäßiger und schneller durchzog und damit erneut den Sieg davontrug.

Zweiter wurde Italien vor England und der Tschechoslowakei. Ausschlaggebend für den herrlichen deutschen Sieg, der dazu berechtigt, daß die Sechstagesfahrt des nächsten Jahres wieder in Deutschland veranstaltet wird, war

der große Mannschaftsgeist unserer Vertreter.

Ritter von Epp und der bayerische Reichsstatthalter, der Reichsführer des NSKK, Hühnlein, Ministerialrat Brandenburg und Oberregierungsrat Dr. Gras sowie Regierungsrat Dr. Schifferer nahmen am Schluß die Gratulationen der erfolgreichen deutschen Fahrer vor.

Die Ergebnisse der Mannschaftswertung: Internationale Trophäe: Sieger Deutschland mit der Mannschaft J. Mauermayer, J. Stelzer, G. Henne (sämtlich München) auf BMW 750 ccn, 0 Punkte und mit einem Zeitplus von 42:59,4 gegenüber 2. Italien mit einem Zeitplus von 42:44,2 und 0 Punkten vor 3. England 1 Punkt, Tschechoslowakei 317 Punkte.

Internationale Silberwaife: 1. England B-Team, 2. Irland B-Team, 3. Desterreich, 4. Deutschland B-Team.

Preis des Führers des deutschen Kraftfahrports: 1. Irland-Dublin UMGW, 2. Irland-Zunbeam UMGW, 3. England.

Einschwertung: Insgesamt erhielten 96 Kraftfahrzeugfahrer die Goldmedaille der NSKK, darunter folgende Deutsche: Bedert auf BMW, N. v. Krohn auf Zündapp, Müller auf Victoria, Wänzing auf Victoria,

Mehner auf BMW-Motor, Mauermayer auf BMW-Schäfer auf Victoria, Bergmüller auf Victoria, Boller auf BMW-Motor, Duns auf BMW-Motor, Schöler auf Zündapp, Uffr. Frey auf Victoria, Fischer auf BMW-Motor auf Zündapp, Helmhuber auf Ardie, Ederer auf D.D., Jigenstein auf Wuch, Smelch auf BMW-Motor, Kallenhausen auf BMW, Radmit, Hölzer auf Zündapp, Wintler auf BMW, Gündler jr. auf Zündapp, Stelzer auf BMW, Radmann auf BMW, Stöck auf Wuch, Neidenberger auf Triumph, Uffs, Krieger auf Zündapp, Köllner auf Triumph, Grebler auf BMW, Dumschira auf Ardie, Rößler auf BMW, Hölzer auf BMW, Wintler auf BMW, Wobillon auf Zündapp, Vorn auf Ardie, Kluge auf BMW, Pinner auf Zündapp, Ströberg auf BMW, Weffer auf BMW-Motor, Stumppel auf Wuch, Roseneber auf BMW.

19 Fahrer erhielten die Silbermedaille, darunter folgende Deutsche: Marquardt auf Hercules, Widel auf Ardie, Pantim auf Wuch, Weitz auf BMW, Brandt auf BMW-Motor, Schöler auf BMW, Bauer auf Zündapp, Anes auf BMW-Motor, Wundheute auf BMW, Schmitt auf BMW-Motor. Außerdem wurden 13 Bronzemedallisten vergeben, davon an folgenden Deutsche: Göler auf Wuch, Geber auf Ardie, Frautouret auf BMW, Tränker auf BMW, Seffert auf Hercules, Berchthold auf BMW. — Ausgeschlossen sind insgesamt 78 Fahrer/Teilnehmer.

Folgende 10 Fahrer/Teilnehmer erhielten die Goldmedaille der NSKK: BMW-Motor-Team (Mauermayer, Stelzer, Henne), Victoria (Müller, Bergmüller, Schäfer), BMW-Motor-Team (Schäfer, Stelzer, Henne, Bergmüller, Uffs, Krieger, Grebler, Dumschira, Wintler, Wobillon, Vorn, Ströberg, Ströberg, Weffer auf BMW-Motor, Stumppel auf Wuch, Roseneber auf BMW).

Preisverteilung in Garmisch

In Garmisch fand am Sonntag nachmittags die Preisverteilung und Siegerehrung zur Internationalen Sechstagesfahrt für Kraftfahrzeuge statt. Die Teilnehmer und eine große Publikumsschauermenge hatten sich im Kurpark eingefunden, in dessen Musikpavillon die Preise aufgebaut waren. Links und rechts der Rednertribünen wehten die Fahnen der beteiligten Nationen, Reichsführer Hühnlein brachte die seine Freunde über die große Anteilnahme der Bevölkerung zum Ausdruck, dann dankte er den Vertretern von Stadt und Staat, vor allem dem Ehrenführer des NSKK, Reichsstatthalter Ritter von Epp und Obersteuerrat von Kempf, dem Vertreter des Reichswehrministers, für ihr Eingehen. In seinen weiteren Ausführungen ging Reichsführer Hühnlein auf die Schwierigkeit der Fahrt ein und erklärte, die Internationale Sechstagesfahrt das größte sportliche Ereignis. Als besonders wertvolles Ergebnis sei die Tatsache zu bezeichnen, daß die Leistung der Fahrer/Teilnehmer gesteigert wurde. Nach einer Würdigung der Leistungen übergab Reichsstatthalter Ritter von Epp die Trophäen im Namen der Reichsregierung an die Siegermannschaften. Für die ausländischen Teilnehmer dankte der englische Major Watling, der sich besonders lobenswert über die großartige Organisation und Durchführung aussprach und erwünschten, daß alle Teilnehmer auch im nächsten Jahre wieder vollständig erscheinen und kämpfen werden.

Reichsführer Hühnlein erklärte dann, daß die 17. Internationale Sechstagesfahrt im kommenden Jahre wieder in Bayern durchgeführt wird.

Der Führer

Olympia-Ringerturniere in Karlsruhe

Halb- und Mittelgewicht in Karlsruhe — Gewichtheben Mittelgewicht ebenfalls in Karlsruhe

Nachdem am vorletzten Sonntag mit den Olympiavorbereitungsturnieren im Bezirk 2 Karlsruhe begonnen wurde und in Bruchsal das Bantam und Leichtgewicht kämpfte, wurden am letzten Sonntag in den Turnieren abgefahren. In Karlsruhe trafen sich die Sieger der Mittelgewicht- und Halbschwergewichtsklasse.

Halbschwergewicht

Beleg. Insgesamt 11 Teilnehmer hat diese Klasse aufzuweisen. Maier-Wiesental liegte mit seinem Vereinskameraden Groß um den ersten Platz einen heißen Kampf, konnte aber dann doch entscheidend besiegen. Gut halten hat sich hier noch Link-Weingarten, der wohl die schwersten Kämpfe zu bestehen hatte und auf den dritten Platz kam. Die einzelnen Kämpfe wurden folgendermaßen entschieden. Im Halbschwergewicht:

1. Runde: Maier-Wiesental besiegte Frei-Baden nach 6 Minuten durch Ueberführer. Link-Weingarten besiegte Maier-Wiesental nach 4 Minuten durch Ueberführer. Maier-Wiesental besiegte Frei-Baden nach 2 Minuten durch Armzug.
2. Runde: Maier-Wiesental besiegte Frei-Baden nach 2 Minuten durch Ueberführer. Link-Weingarten besiegte Maier-Wiesental nach 4 Minuten durch Ueberführer.
3. Runde: Maier-Wiesental besiegte Frei-Baden nach 2 Minuten durch Ueberführer. Link-Weingarten besiegte Maier-Wiesental nach 4 Minuten durch Ueberführer.
4. Runde: Maier-Wiesental besiegte Frei-Baden nach 2 Minuten durch Ueberführer. Link-Weingarten besiegte Maier-Wiesental nach 4 Minuten durch Ueberführer.
5. Runde: Maier-Wiesental besiegte Frei-Baden nach 2 Minuten durch Ueberführer. Link-Weingarten besiegte Maier-Wiesental nach 4 Minuten durch Ueberführer.

Mittelgewicht

waren von vornherein Ziegler-Weingarten und Stief-Durlach die Favoriten. Ziegler konnte auch nach schönen Kämpfen Turniersieger werden, nachdem der Stief entscheidend besiegt hatte. Der Verlauf der Kämpfe in dieser Klasse:

1. Runde: Ziegler-Weingarten besiegte Stief-Durlach nach 11 Minuten durch Ueberführer. Duffner-Vorheim besiegte Stief-Durlach nach 4 Minuten durch Ueberführer.
2. Runde: Ziegler-Weingarten besiegte Stief-Durlach nach 7 Minuten durch Ueberführer. Duffner-Vorheim besiegte Stief-Durlach nach 2 Minuten durch Ueberführer.
3. Runde: Ziegler-Weingarten besiegte Stief-Durlach nach 6 Minuten durch Ueberführer. Duffner-Vorheim besiegte Stief-Durlach nach 2 Minuten durch Ueberführer.
4. Runde: Ziegler-Weingarten besiegte Stief-Durlach nach 6 Minuten durch Ueberführer. Duffner-Vorheim besiegte Stief-Durlach nach 2 Minuten durch Ueberführer.
5. Runde: Ziegler-Weingarten besiegte Stief-Durlach nach 6 Minuten durch Ueberführer. Duffner-Vorheim besiegte Stief-Durlach nach 2 Minuten durch Ueberführer.

Gewichtheben Mittelgewicht

Der Sieger dem Karlsruher Polizisten Bährer nicht zu nehmen. An seinen Leistungen konnte man eine Steigerung feststellen, so vor allem im heidarmigen Rücken. Auch im heidarmigen Stoßen konnte Bährer 270 Pfund heben, während im heidarmigen Ziehen nur nicht genügend fixierten. Beim nächsten Kampf sind ihm diese sicher. Mit 100 Pfund weniger konnte Rupp vom 1. Reichlichenklub Porzheim den zweiten Platz belegen, vor seinem Vereinskameraden Sieber. Die Leistungen der ersten 4 Sieger waren:

Name	Rein	Stoßen	Ziehen
Bährer	210	160	260
Rupp	150	135	235
Sieber	160	130	210
Siebelmann	160	120	200

Mittelgewicht und Schwergewicht in Durlach

Dem Kraftsportverein Durlach wurde die Durchführung der Kämpfe im Welter- und Schwergewicht übertragen. Im Weltergewicht trafen sich dem Kampfteiler Vogner-Weingarten 8 Mann, während im Schwergewicht wohl 5 Mann gemeldet waren, aber nur 2 zum Kampfe antraten. Auch hier wurden schöne Kämpfe gezeigt, nur hätte auch der Besuch von Seiten des Publikums besser sein dürfen. Der Verlauf der Kämpfe im Weltergewicht war folgender:

1. Runde: Maier-Wiesental siegte über Vorheim nach 9 Minuten. Schneider-Durlach wurde über Vorheim besiegte Maier-Wiesental nach 4 Minuten durch Ueberführer. Maier-Wiesental besiegte Vorheim nach 2 Minuten durch Ueberführer. Maier-Wiesental besiegte Vorheim nach 2 Minuten durch Ueberführer.
2. Runde: Maier-Wiesental besiegte Vorheim nach 2 Minuten durch Ueberführer. Maier-Wiesental besiegte Vorheim nach 2 Minuten durch Ueberführer.

Le-Bruchsal durch Aufreiter nach 8 Minuten. Maier-Wiesental besiegte Schneider-Durlach durch Ueberführer.

Die Turnierspiele im Bezirk 2 Karlsruhe sind nun im Gange in allen Klassen durchgeführt bis auf die Fechtgewichts- und die am nächsten Sonntag in Kirrlach ausgetragen wird. In der Schwergewichtsklasse kämpften in Durlach Bährer-Durlach und Schneider-Georg-Bruchsal, wobei Bährer nach 2 1/2 Minuten durch Ueberführer Sieger wurde.

Moderner Fünfkampf in Baden

Im modernen Fünfkampf W. 62 Vörrach Mannschaftsfieger — Einzelsieger Roth Vörrach

Die Anregung des Gauverwalters Schöpf (Karlsruhe), für die badische Turnerschaft einen modernen Fünfkampf auszuschreiben und durchzuführen, ist auf fruchtbaren Boden gefallen. Die Meldungen hierzu erbrachten den Beweis, daß die badischen Turnerschaft nicht nur auf ihrem Spezialgebiet leistungsfähig sind; andererseits wurde auch aus den übrigen Reihen der Turner großes Interesse an diesem Fünfkampf bezeugt.

So wurde erstmals am Samstag und Sonntag in Durlach ein Fünfkampf ausgetragen, der aus Schießen, Fechten, Reulenwurf, 300-Meter-Schwimmen und 2000-Meter-Geländelauf bestand, wobei alle Erwartungen übererfüllt wurden. Durchweg bekam man gute Arbeit zu sehen, so daß die Hoffnung nicht unberechtigt ist, bei einer Wiederholung noch weitere Kreise unter den Teilnehmern zu ziehen.

Im Schießen besetzte den ersten Platz Vörrach vom W. 34 Porzheim, im Fechten sein Vereinskamerad Schneider. Doppelsieger im Reulenwurf und Geländelauf wurde Winick (Tbb. Germania Mannheim), während das Schwimmen Scholl vom W. 23 Karlsruhe nicht zu nehmen war. Den Mannschaftsfieger sicherte sich der W. 62 Vörrach mit 102 Punkten vor der Tg. Offenburg mit 104 Punkten. Einzelsieger wurden: 1. Roth (W. 62 Vörrach) 19 P., 2. Wederer (Tg. Offenburg) 23 P., 3. Vörrach (W. 34 Porzheim), 4. Scholl (W. 23 Karlsruhe), 5. Höflein (Tg. Offenburg).

Klubkampf Rhönitz - Tisch. 1884

Beiertheim 46:50

Der abwechslungsreiche und äußerst spannende Klubkampf brachte beiden Mannschaften je 5 Siege, die sich in der Punktauswertung für Beiertheim günstiger auswirkten. Mit Reich und Höttinger konnte Beiertheim beide Kurzstreckenläufe gewinnen, was letzten Endes für den Endsieg ausschlaggebend war. Nach Höttinger beim 100-Meter-Lauf ging das Feld auf die Reife. Reich siegte sicher durch, während die anderen Käufer Brust an Brust einließen, wobei sich Rhönitz die Mittelplätze sicherte. Beim 200-Meter-Lauf schnitt Beiertheim noch besser ab, da Höttinger Crocoll auf den letzten Platz verweisen konnte. 3000-Meter-Lauf und Hochsprung gingen klar an Rhönitz, wogegen die Turner alle 8 Wurfkonkurrenzen an sich bringen konnten. Im Weitprung siegte Rhönitz knapp durch die bessere Leistung von Scherer. Die Staffeln blieben ebenfalls erwartungsgemäß bei Rhönitz. Im einzelnen fielen die Ergebnisse wie folgt:

- Ergebnisse des Klubkampfes Rhönitz-Tisch. Beiertheim
- 100 Meter-Lauf: 1. Reich-Beiertheim 11.3 Sek., 2. Scherer-Rhönitz 11.5 Sek., 3. Felder-Rhönitz 11.6 Sek., 4. Höttinger-Beiertheim 11.7 Sek.
 - Ausgeworfener: 1. Kreiswieser-Beiertheim 11.62 Met., 2. Höflein-Beiertheim 11.32 Met., 3. Lehmann-Beiertheim 10.96 Met., 4. Wächter-Beiertheim 10.70 Met.
 - 3000 Meter-Lauf: 1. Höttinger-Beiertheim 10.00 Min., 2. Höflein-Beiertheim 10.00 Min., 3. Reich-Beiertheim 10.06 Min., 4. Schmidt-Beiertheim 10.11 Minuten.
 - 200 Meter-Lauf: 1. Reich-Beiertheim 23.3 Sek., 2. Felder-Beiertheim 23.5 Sek., 3. Höttinger-Beiertheim 24.4 Sek., 4. Crocoll-Beiertheim 24.1 Sekunden.
 - Hochsprung: 1. Scherer und Beiertheim 1.54 Meter nicht angeschlossen. 3. Schödtaler-Beiertheim 1.47 Met., 4. Schödtaler-Beiertheim 1.42 Met.
 - Speerwerfen: 1. Wittmeyer-Beiertheim 42.95 Met., 2. Höflein-Beiertheim 42.44 Met., 3. Crocoll-Beiertheim 42.28 Met., 4. Waldbogel-Beiertheim 42.08 Met.
 - 4 mal 100 Meter Staffel: 1. Rhönitz (Felder, Crocoll, Scherer, Höflein) 45.8 Sek., 2. Beiertheim (Schödtaler, Höflein, Braun, Schödtaler) 49.9 Sekunden.
 - Weitprung: 1. Scherer-Beiertheim 6.45 Met., 2. Reich-Beiertheim 6.31 Met., 3. Höttinger-Beiertheim 5.72 Met., 4. Felder-Beiertheim 5.47 Met.
 - Schleuderball: 1. Reich-Beiertheim 48.10 Met., 2. Kreiswieser-Beiertheim 47.70 Met., 3. Lehmann-Beiertheim 42.70 Met., 4. Müller-Rhönitz 41.22 Meter.

Europa-Rundflug

Der Samstag in Warschau

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Warschau, 2. Sept.

Bisher sind noch von keiner Prüfung irgendwelche Teilergebnisse bekannt gegeben worden, auch noch keine der bereits im Gang befindlichen Prüfungen ist bisher von allen Bewerbern absolviert worden, so daß sich auch Vergleichsmöglichkeiten noch nicht anstellen lassen. An den italienischen Maschinen, den vier Vredas und den beiden Vergamajschis ist bei der Ausrichtungsbewertung zunächst die Ausführung der Brandhotts, die den Motor vom Führerraum trennen, beanstandet worden, so daß die Italiener gezwungen sind, hier noch schnell entsprechende Änderungen vorzunehmen. Ebenso müssen sie auch noch eine Einrichtung anbringen, die das Plombieren der Brennstoffbehälter für den Brennstoffverbrauchsfly gestattet, eine Auflage, die übrigens auch drei deutschen Flugzeugen gemacht worden ist.

Für heute hatte man vorgelesen, mit der Startprüfung zu beginnen, wobei gegen ein 8 Meter hohes Hindernis zu starten und dieses zu überfliegen ist. Infolge von starken Windes mußte man sich aber schließlich dazu entschließen, das „Seilspring“-Gezist wieder abzubauen und den Beginn dieser immer sehr interessanten Prüfung auf morgen zu verlegen.

In der Zwischenzeit hat man allerdings begonnen, die Ab- und Aufrüstbarkeit der Flugzeuge der geforderten Prüfung zu untersuchen. Zu Transportzwecken müssen die Flugzeuge so zusammengelegt werden, daß sie durch ein 8.5 Meter hohes und 4.5 Meter breites Tor geschoben werden können. Der Wert dieser Prüfung darf allerdings nicht im mindesten überschätzt werden, vor allen Dingen ist es für den praktischen Gebrauch von Touristikflugzeugen unwichtig, ob nun das Ab- und Aufrüsten etwas kürzer oder länger dauert. Daß das Zurückklappen der Flügel auf einfachste und leichteste Weise zu geschehen hat, ist dem hingegen schon weit wesentlicher, denn man darf ja nicht übersehen, daß gerade das Touristikflugzeug für Leute bestimmt ist, die handwerklich wenig geübt sind. Soweit die Maschinen bisher entsprechend geprüft worden sind — viele waren es übrigens noch nicht — hat sich gezeigt, daß vor allen Dingen der polnische Hochdecker W. 9 in dieser Hinsicht eine recht ansprechende Ausführung aufweist.

Deutschland in Riga Dritter

Die Austragung des „Preises der Nationen“ am fünften Tag des Rigaer Internationalen Reitturniers hatte alle dort erschienenen Nationen auf die Beine gebracht. Der Wettbewerb nahm insofern einen für Deutschland bedeutenden Verlauf, als unsere Reiter nach dem ersten Umlauf klar in Führung lagen, dann aber durch einen Sturz Temmes auf Sachsenfeld zurückgeworfen wurden. So kam Polen wie im vergangenen Jahr mit 8 1/2 Fehlern zu einem glatten Siege vor Letland mit 24 Fehlern und Deutschland mit 28 Fehlern. Axel Holt, der auf Wank wieder groß ritt — Galy litt an einer Sehnenzerrung und wurde daher nicht gestartet — machte insgesamt 4 Fehler, Lengnick auf Amalamintha 8 und Radichun auf Profok 16 Fehler. Die Schweden, die mit zu den Favoriten zählten, gaben ebenfalls wie Estland gleich nach dem ersten Umlauf auf.

Deutschland — Frankreich 9:0

Der Tenniskampf zwischen den deutschen und französischen Nachwuchsspielern wurde am Sonntag auf den Berliner Rot-Weiß-Plätzen zu Ende geführt, nachdem am Samstag der Regen ein Spielen nicht erlaubt hatte. Auch diesmal blieben unsere Spieler wieder auf der ganzen Linie siegreich. Heinrich Henkel schlug den bekannten Marcel Bernard mit 7:5, 6:1 und Denker war über J. J. Maiani mit 7:5, 6:2 erfolgreich. Glänzend harmonisierte Henkel-Denker im Doppel, wo sie gegen Bernard-Petra glatt mit 6:3, 6:2 siegten. Der Nürnberger G. G. Pfeiffer siegte zusammen mit dem Kieler L. und in zwei Sätzen gegen Weh-J. J. Maiani und im Einzel war G. Pfeiffer mit 6:0, 6:3, 7:5 über Petra erfolgreich. Im Gesamtergebnis siegten die deutschen Nachwuchsspieler also mit 9:0 Punkten.

Motorradrennen in Herzheim

Am Sonntag, den 9. September, findet das diesjährige Motorradrennen auf der Sandbahn des Ritter-von-Epp-Stadions in Herzheim bei Landau statt. Die bereits ergangenen Ausschreibungen sehen 6 Solorenner und 1 Rennen mit Seitenwagen vor, von denen allein 5 Rennen von Lizenzfahrern bestritten werden. Wie nicht anders zu erwarten war, haben bereits die bekanntesten deutschen Sandbahnspezialisten für die Hauptrennen gemeldet. Der Veranstalter hat weder Mühe noch Kosten gescheut, die Bahn nunmehr reiflos auszubauen. Auch die Zufahrtstraßen sind alle in einen erstklassigen Zustand versetzt, so daß also wiederum die günstigsten Vorbedingungen für einen großen Tag in Herzheim gegeben sind. Wie schon erwähnt, trifft sich die gesamte Sandbahnelite bei dieser Veranstaltung. Nach dem Rennungschluß werden wir an dieser Stelle eine ausführliche Fahrerbeurteilung an Hand der vorliegenden Meldungen, die zahlenmäßig und qualitativ erstklassig sein werden, bringen.

Fußball in England

England: 1. Liga: Arsenal — Liverpool 2:1; Aston Villa — Derby County 3:2; Blackburn Rovers — Leeds United 1:1; Chelsea — Leicester City 3:1; Everton — Preston Northend 4:1; Grimsby Town — Portsmouth 3:0; Huddersfield Town — Tottenham Hotspur 0:0; Manchester City — Sheffield Wednesday 4:1; Walsley — West Bromwich Albion 0:0; Stoke City — Sunderland 1:2 — 2. Liga: Barnsley — Port Vale 2:0; Bradford — Hull City 2:1; Bolton Wanderers — Burnley 2:0; Bradford City — Swansea Town 2:0; Newcastle United — Brentford 2:5; Norwich City — Fulham 0:0; Nottingham — Burnley 1:0; Plymouth Argyle — Barnsley 2:2; Sheffield United — Manchester United 3:2; Southampton — Oxford Athletic 2:2; Westham United — Nottingham Forest 3:1.

Schottland: Aberdeen — Dunfermline 3:0; Albion Rovers — Motherwell 2:3; Clyde — Raith 3:0; Hamilton Academical — Widdieonians 5:0; Hearts — Dundee 1:1; Kilmarnock — W. United 6:3; Queens Park — Celtic Glasgow 1:0; Queen of South — St. Mirren 2:0; Glasgow Rangers — Partick Thistle 4:0; St. Johnstone — Aberdeen 2:0.

Die Ergebnisse der Schweizer Rundfahrt

7. Etappe (Basel—Zürich = 226 Km.): 1. Aerts (Belgien) 6:33:15 Std.; 2. Buttasocchi (Frankreich); 3. Blasi (Schweiz); 4. Driess (Belgien); 5. Andreia (Italien) alle dichtauf; 6. Pipoz (Schweiz); ... 12. Bebel (Frankreich) 6:38:57 Std.; ... 19. Vuie (Deutschland); ... 27. Geber (Deutschland); 28. Thierbach (Deutschland); 29. Uffat (Deutschland); ... 36. Aufschbach.

Gesamt: 1. Geber (Deutschland) 45:04:13 Std.; 2. Bebel (Frankreich) 45:09:52 Std.; 3. Tomiko (Italien) 45:12:58 Std.; 4. Vuie (Deutschland) 45:32:04 Std.; 5. Gaudier (Belgien) 45:43:29 Std.; ...

Sonderwertung: 1. Deutschland 130:30:21 Std.; 2. Italien 137:03:41 Std.; 3. Belgien 137:25:20 Std.; 4. Frankreich 137:28:45 Std.; 5. Schweiz 6. Spanien.

Deutscher Erfolg Wiles in Warschau

Der deutsche 100 Meter-Freitiltschwimmer Otto Wille (Gleiwitz) feierte bei seinem zweiten Start in Warschau einen neuen Erfolg. Ueber 50 Meter Freitiltschwimmen der Schwimmer in 27.4 Sekunden den Holländer W. H. Schanowski (Warschau) und Szekely (Ungarn).

Zweiter Erfolg Wiles in Warschau

Der deutsche 100 Meter-Freitiltschwimmer Otto Wille (Gleiwitz) feierte bei seinem zweiten Start in Warschau einen neuen Erfolg. Ueber 50 Meter Freitiltschwimmen der Schwimmer in 27.4 Sekunden den Holländer W. H. Schanowski (Warschau) und Szekely (Ungarn).

Sport-Funk

Ein Vorkampf Bayern — Hessen wurde in Augsburg ausgetragen. Die Bayern blieben mit 11:5 Punkten über die meist aus Kasseler Boxern gestellte Mannschaft siegreich.

Bei der Fernfahrt Basel—Cleve, die am 15./16. September abgewickelt wird, ist Holland nicht vertreten. An Stelle der Holländer, die abgesetzt haben, ist nun Belgien eingepfunden, so daß die Fernfahrt ein Dreikampf Deutschland—Schweiz—Belgien wird.

Mit großem Erfolg besittet der Kölner Toni Merkens am Freitagabend das Radrennen beim Großen Sportfest in Amsterdam. Er gewann zwei der drei Räufe und war mit 6 Punkten Gesamtsieger vor van der Linden (6 P.) van Vliet (8 P.) und Coms (10 P.).

273 Meldungen wurden für das am 9. September wieder stattfindende Feldberg-Rennen im Taunus abgegeben. Der größte Teil der Rennen wurde für die Klassen der Motorsradfahrer abgegeben, aber auch die Wagenklassen können sich mit 54 Fahrzeugen sehen lassen.

Sieher-Weltmeister Erich Mehe startete am Sonntag auf der Pariser Buffalobahn im „Großen Buffalo-Preis“, wurde aber nur Dritter hinter den Franzosen A. Wambst und Bréau.

Union Spiele Kaiserstr. 211 Lichtspiele
Schauburg Merionstr. 16
 Tel. 7866 Tel. 6284

2 Filme = 2 Erfolge !!
 Trotzdem wegen anderweitiger Dispositionen nur noch heute und morgen:
Ihre Durchlaucht - die Verkäuferin
 nach der Operette **Meine Schwester und ich** mit Liene Haid, Wilh. Forst, Paul Kemp, Theo Lingens usw.
 Nur noch bis einschl. Freitag täglich um 4, 6.15 u. 8.30 Uhr
Der Springer von Pontresina
 Ein heiteres Spiel unter der Sonne von St. Moritz. Ein unerhört schöner Sportfilm, der allgemein Anerkennung findet.
 Sie sollten sich diese beiden Filme eigentlich nicht entgehen lassen!



Molkereigeräte, überhaupt alles, was in der Landwirtschaft gebraucht wird, kann man billig und bequem durch eine Klein-Anzeige kaufen und verkaufen.

in, 2. 9. Tel. B 1

... Fun sind wir wieder da! 4637 Kilometer liegen hinter uns und nie eine Panne auf der ganzen Fahrt. Ich konnte mich eben wiederum auf meine starke Maschine und deren elektrische Aus-rüstung verlassen. Da weist ja: "BOSCH" sagt alles. Und erst die feine BOSCHDIENST-Organisation. In fast allen Städten hält BOSCH saubere Werkstätten mit tüchtigen Fachleuten. Wir brauchen unten in Padua wegen des starken Nebels eine BOSCH-Hebellampe, wobei uns der dortige Boschdienst prompt bediente. Ich merke es mir: Mit BOSCH gerüstet - gut die Größe.

BOSCH
 ROBERT BOSCH A.G. STUTTGART

Familienanzeigen gehören in den „Führer“

Der Führer
 Das Blatt der kleinen Anzeigen

TANZ-schule Trautmann-Haug
 Kaiserstr. 211 i. H., Union-Lichtspiele
 8. Sept. Anfängerkurs
 Anmeldung und Einzelunterricht jederzeit

Radio auf Teilzahlung. Volksempfänger Rmk. 4,40 mit Reparatur. nur v. Fachmann E. Miedersstrasser, Ingenieur Schützenstraße 19 - Telef 7067

Verschiedene kleine Anzeigen
Anfarbeitung v. Matratzen, Bettvorlege ufm. bei billiger Berechnung. Aus alten Bettvorlegen werden neue angefertigt. Schützenstr. 99.

Pädagogium Karlsruhe
 Bismarckstraße 69 u. Baischstraße 8 - TELEFON 3165
 Private Lehranstalt mit Oberrealschullehrplan u. Abteilung für Humanisten. Vorbereitung zum Abitur sowie zu Aufnahmeprüfungen in höhere Lehranstalten. Sexta bis Prima. Kleine Klassen. Individueller Unterricht. Beste Erfolge.
 Wiederbeginn des Unterrichts 10. Septbr. 1934.

Klar und exakt
 ist die Schrift der Erika noch nach Jahren! Das ist das Ergebnis ihrer wundervollen Präzision. Nur der gutgeschriebene Brief ist wirkungsvoll.
Erika

Der echte Schwarzwald Honig
 Edel-Tannen-Honig
 Ernte 1934
 Pfund RM. 1.45

Zu dick!
 Fettsucht verkürzt das Leben. Schlank sein erhält gesund, macht schön. Erfolgreiche Wirkung immer durch „Reinin“ Entfettungstabletten. Garantiert unschädlich. RM 1.75. In allen Apoth. erhältlich. Verlangen Sie nur „Reinin“

Möbel
 fährt man bei

Möbel
 EHRFELD
 am Rindenschloß
 Karlsruhe
 Erbprinzenstraße 1
 Ehestandsbeihilfe

Tanz H. Vollrath
 Kaiserstraße 235
 Beginn neuer Kurse
 Anmeldung und Einzelunterricht jederzeit.

Kaffe
 National, sehr billig zu verkaufen. Angeb. u. 56241 a. d. Führer

Schwarzwaldhaus
 das Spezialgeschäft am Platte
 Waldstraße 66
 Ecke Solfenstr.
 Tel. 3197 (5641 0)

Das alte Recht
 mit Lied und Tanz der Nationen
Atlantik Lichtspiele

Schreib-Maschinen
 Schreibmaschinen
 Gelegenheitskäufe!
 Müller, jekt. Döngelstr. 22, Tel. 2904.

Gas-Automaten
 Bade-Öfen und Staubsauger etc.
 werden durch unsere Facharbeiter um. Gar. bei bill. Berechnung instand gesetzt. 36200

Wissenschaftliche Kosmetik
Schönheitspflege/med. Bäder

Kisten
 hat laufend abzugeben 36642
Karl Hummel
 Werderstr. 11/13

Emil Schmidt
 G. m. b. H.
 Hebelstr. 3. Tel. 6440
 Waldstr. geg. Führer

Bilder Einrahmungen
Vergolderarbeiten
Kunsthandlung Gerber
 jetzt Kaiserpassage 8

Schreib-Maschinen
 neu u. gebraucht
 H. Schwarz, 35735
 Karlsruhe, Waldstr. 36, Tel. 33993
 Reparaturwerkstätte und Betrieb.

Bettfedern-Reinigung
 täglich in mod. elektr. Anlage. Freie Aufstellung. Ge. Kostlos! in Betten u. Matratzen. 56398
Betten-Erkel
 Kaiserstr. 141. Tel. 2427.
 Scheib. Bed. -scheine werden in Zahl. genomm.

Tanz-Schule Braunagel
 Nowackanlage 13 Tel. 5859
3. September beginnt
Anfängerkurs

Wohnungen zu vermieten:
 4 Zimmer, einge. Bad, Zentralb., Karl-Hoffmann-Str. 1, 4. St.
 4 Zimmer, Wabes., Etageb., Hirschstraße 129, 3. St.
 5 Zimmer, Wabes., Ofend., Hirschstraße 130, 3. St.
 7 Zimmer, Wabes., Ofend., Hirschstraße 118, 3. St.
Vaughanstr. Wilhelm Stober
 Rüppurrer Str. 13, Tel. 87. (50080)

Freundliches, ehrl. Mädchen
 f. Haush. u. Bedienung. Angeb. mit Bild u. Zeugn. mit 56228 an den Führer.

WASSERDICHT **JANPRÄGIERTE**
WAGENPLANEN
HANS DIEFFENBACHER
 SÄCKE KARLSRUHE - HAFEN - DÖRKEN

Wash-Maschine
 billig zu verk. Snoonstr. 1, III. St.
 Herren- und Damen-Räder neu u. geb., zu verk. Strion 50824
 Schützenstraße 40.

Verbreitet unsere Zeitung!

Mietgesuche
 Kinderl. Ehep. pfl. Zuhler, sucht auf 1. Oktober 2 Zimmer-Wohnung. Angeb. unter 5455 an den Führer.

Immobilien
 In II. Antikstadt, an verkehrstr. Straße gelegen.
haus
 mit aut. gebender Wirtschaft zu verkaufen. Ang. unt. Nr. 56378 an den Führer.

Gelehrter
 schöner, altes Stad. schöner Sofaspiegel bill. zu verk. Heffelstr. 5, II.

Gutschein
 Ich leide an Fußbeschwerden. Senden Sie mir darum sofort kostenlos und portofrei die wichtige Druckschrift „Fußleiden u. ihre Behebung“ Fügen Sie auch 1 Beutel von Ihrem sauerstoffhaltigen Kukirol-Kräuter-Fußbade-Salz im Werte von 20 Pfg. zu Versuchszwecken kostenlos bei.
 Name _____
 Adresse _____
 An Kukirol, Bln.-Lichterfelde.

Left den Führer

Mützen für P.O.
 in feinsten Ausführung, ferner Kyffhäuser sowie alle Mützen für die N. S. D. A. P.
 Lieferung nur an zugelassene Vertriebsstellen
Mützenfabrik Rehfus-Oberländer G.m.b.H.
 Kehl am Rhein

Unterricht
Haushaltungs-Schule
 mit Vorbereitungs-klassen für das **Hauswirtschafts-Seminar**
 Karlsruhe i. B., Herrenstr. 39, Fernr. 91
Hauswirtschaft-, Kranken- und Säuglingspflege.
 Jahres- u. Halbjahreskurse
 Beginn: Mitte September 1934. Ausk. und Setzung durch die Anstaltsleitung. 50862
Bad. Frauenverein vom Roten Kreuz
 Landesverein

Annaliese Hesselbacher
 wissenschaftl. Schönheitspflege, Kaiserstraße 226
 Ausbildungskurse für geeignete Damen.

Kapitalien
Beamten-Darlehen
 nur Beamten u. Pensionsempfängern, sofortige Auszahlung, feinstet Verzinsung, Gehaltszinsen, Mindestkapital RM 215. Durch Behr, Rob.-Wagner-Allee 17. Telef. 2092. 45 Pfda. Kündporto einbinden.

Generalplan gegen die Arbeitslosigkeit
 von Staatssekretär Reinhardt
 Aus dem Inhalt:
 Die Arbeitsbeschaffung, Förderung v. Beschäftigungen in Handlung b. Gebäuden, Steuererleichterungen u. -senkungen, Die neue Finanzpolitik, Bereinigung des Steuerwesens usw.
 Preis nur 1.20 M.
Führer-Verlag G.m.b.H.
 21. Buchvertrieb Karlsruhe

Todesanzeige
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Käthchen Weber
 nach langem, schwerem Leiden, im Alter von nahezu 68 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.
 Karlsruhe, den 1. September 1934
 Trauerhaus: Adlerstraße 22
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Bayer u. Frau Erika geb. Weber nebst 2 Enkelkindern.
 Die Beerdigung findet am Montag, den 3. September, nachmittags 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerbriefe u. -Karten schnell und preiswert i. d. „Führer“-Druckerei

Deutsch sein, heißt deutsch denken und deutsch handeln!
 Nationalsozialist, denk bei Deinem Einkauf daran und bevorzuge diese Geschäfte, welche hier inserieren!